

LYSS 2021



Eine Gemeindechronik



LYSS 2021

Eine Gemeindechronik



Mühleplatz 8, Lyss, www.kulturmuehle-lyss.ch

Inhaltsverzeichnis

Editorial	
Editorial	5
Heimatkunde	
Eigenacker – der südlichste Ortsteil	9
Aktuelles	
Reges Interesse an Pilzen	12
Veränderungen	
Lyss im Wandel der Zeit	16/20/46/50/68
Kinder /Jugend /Schule	
Das Papiersammeln bleibt	17
Personen/Familien	
Beno Zehnder – Lehrer mit Leidenschaft	21
Natur/Umwelt	
Lernort Kiesgrube	25
Der Weg des Wassers	28
Kultur	
150 Jahre Musikgesellschaft Lyss	32
Jodlerklub jubiliert	35
Sport	
28 Franken Startkapital	38

Firmen/Gewerbe	
Kuh.Farm	42
Die neue Villa Bernadette	47
Edelmetall-Industrie kommt nach Lyss	51
Publireportage	
Fankhauser schafft neuen Lebensraum	54
Gemeindeverwaltung	
Meilenstein für den Lyssbachverband	58
Neubau Schulhaus Grentschel	61
Integrative Tagesschule	64
Spannende Gemeindewahlen	65
Sanierte Mauern und Geländer am Lyssbach	69
Chronik	
Nachlese 2021	72
Impressum	82

Die Gemeindechronik kann während den Öffnungszeiten in der Kultur Mühle Lyss, Mühleplatz 8, und auf der Gemeindeverwaltung, Marktplatz 6, gekauft werden.

Editorial

Hermann Moser, Fotos: Kurt Möri

Liebe Leserinnen und Leser

Die Corona-Pandemie hat auch das Jahr 2021 stark geprägt. Sie hat wiederum viele Veranstaltungen und Projekte verunmöglicht. So ist auch der geplante Inhalt der vorliegenden Gemeindechronik beeinflusst worden. Wie lange die Weltgemeinschaft mit dieser Situation leben muss, kann derzeit weder von der Wissenschaft noch von der Politik vorausgesagt werden.

Lyss ist «die Boom-Gemeinde» im Kanton Bern, wie aus einer Rangliste der stark gewachsenen Gemeinden hervorgeht. Der grosse Zuwachs der Einwohnerinnen und Einwohner in den letzten Jahren bewirkt sicher eine gewisse Anonymisierung der Gesellschaft. In der Hoffnung, dass die vorliegende Chronik dieser Tendenz etwas entgegenwirken kann, präsentiert das Redaktionsteam zwölf Beiträge aus dem Gemeindeleben, ergänzt durch Artikel aus der Gemeindeverwaltung.

Einerseits wird über Jubiläen, andererseits über Projekte und Ereignisse berichtet.

Der Firma Fankhauser Tiefbau AG, Lyss danken wir für die informative Publireportage und damit die finanzielle Unterstützung der Chronik.

Die Gemeindeverwaltung blickt zurück auf die Wahlen und berichtet über das Ausbauprojekt der Schulanlage Grentschel sowie die Renovation der Brüstungen des Lyssbachs im alten Ortskern. Im Weiteren wird Fritz Ruchti, der abtretende Präsident des Gemeindeverbandes Lyssbach, gewürdigt.

Die Chronik erscheint in einer Auflage von 500 Exemplaren. Die letztjährige Ausgabe erhielten die Mitglieder des Vereins Kultur Mühle Lyss, die Mitglieder des Parlaments, der Gemeinderat, Mitglieder der Kulturkommission sowie interessierte Gemeindeangestellte. Zudem wurden umliegende Gemeinden und Bibliotheken mit der Chronik bedient. 50 Exemplare verkaufte die Gemeindeschreiberei.

Unsere diesjährigen Beiträge haben folgende Inhalte: Die Familie von Kurt Möri hat ihre Wurzeln im

Eigenacker. Wir stellen den höchst gelegenen Lysser Weiler vor.

Jahrzehntelang haben Schülerinnen und Schüler Altpapier gesammelt. Stefan Nobs erklärt, weshalb dies nicht mehr weitergeführt wird.

Bernhard Zehnder, der Busswiler Schulleiter mit Leib und Seele, geht in Pension. Theo Gautschi würdigt sein langjähriges Wirken. Unter dem Titel «Lernort Kiesgrube» werden Schülerinnen und Schüler in die Geheimnisse einer ungeahnten Welt, wo Tiere und Pflanzen gedeihen, eingeführt. Bruno Affolter hat den speziellen Lebensraum «Biodiversität in der Kiesgrube» besucht.

Yannic Clerc wollte wissen, welche Entwicklungsgeschichte hinter der für Mensch und Tier lebensnotwendigen Wasserversorgung steckt.

Der Pilzverein Lyss bietet jährlich von August bis November eine Kontrollstelle für Pilzsammler an. Sibylle Karl berichtet, weshalb der Verein seine Mitgliederzahl in kurzer Zeit verdoppeln konnte.

Die Musikgesellschaft Lyss (MGL) kann auf 150 Jahre Vereinsgeschichte zurückschauen. Wegen der Pandemie mussten die Feierlichkeiten immer wieder abgesagt werden. Markus Bütikofer schaut

mit den innovativen Musikantinnen und Musikanten zurück und in die Zukunft.

Corona hat auch verhindert, dass der Sportverein Lyss (SVL) sein 100-Jahr-Jubiläum feiern konnte. Martin Rindlisbacher hat das Archiv durchgesehen.

Stefan Nobs lässt die Vereinsgeschichte des Jodlerklubs, aus Anlass des hundertjährigen Jubiläums, Revue passieren.

Die Milchproduktion steht in der «Kuh.Farm» auf dem Dreihubel im Vordergrund. Bruno Affolter stellt den modernen Landwirtschaftsbetrieb vor.

In der Industriezone Süd wird Edelmetall recycelt. Theo Gautschi hat hinter den hohen Maschenzaun und die dicken Betonwände der Firma Metalor geschaut.

Die Villa Bernadette ist von der Bürenstrasse in das neu erstellte Alterszentrum an der Herrengasse umgezogen. Markus Bütikofer ist vom umfassenden Angebot, das der Familienbetrieb für Seniorinnen und Senioren bereithält, überzeugt.

Auch 2021 hat unser Fotograf Kurt Möri Veränderungen in der Ge-

meinde bildlich festgehalten. Dieses Jahr sind ehemalige Standorte von Metzgereien das Thema.

achtung. Den Journalistinnen und Journalisten danken wir für ihre wohlwollende Berichterstattung.

Dank den Beiträgen im Bieler Tagblatt, der Berner Zeitung, der Lysser & Aarberger Woche und dem Lokalfernsehen Loly erhält die Gemeindechronik eine grössere Be-

Die vorliegende Chronik konnte nur dank der Defizitgarantie der Gemeinde Lyss (8000 Franken) und der Publireportage der Firma Fankhauser AG (2500 Franken)



V.l.n.r.: Bruno Affolter, Markus Bütikofer, Yannic Clerc, Theo Gautschi, Sibylle Karl, Kurt Möri, Hermann Moser, Stefan Nobs und Martin Rindlisbacher

realisiert werden. Für diese Unterstützung danken wir bestens.

Die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Redaktionsteam macht jedes Jahr grosse Freude. Merci liebe Sibylle, merci werte Kollegen für euer Wirken im Sinne der Heimatkunde.

Nebenbei: Das Redaktionsteam erbringt jedes Jahr zwischen 200 und 250 Stunden Freiwilligenarbeit.

*Im Namen des
Redaktionsteams
Hermann Moser*

Eigenacker – der südlichste Ortsteil

Text/Fotos: Kurt Möri

Ein Ausflug in den Eigenacker, dem südlichsten und höchst gelegenen Weiler von Lyss. Ein Erlebnisbericht.

Unseren Rundgang beginnen wir beim Bahnhof Lyss Richtung Süden, folgen weitgehend der Ausschilde- rung der Berner Wanderwege. Vor- bei an der reformierten Kirche und dem Kirchenfeld-Schulhaus. Weiter führt unser Weg übers Hutti am Friedhof vorbei, immer leicht auf- wärts dem Waldrand entlang, zum höchsten Punkt vor dem Eige- nacker. An schönen landwirtschaft- lichen Feldern entlang kommen die ersten Gebäude des Eigenackers in unser Blickfeld. Der Weiler besteht aus 12 Gebäuden, davon sind neun bewohnt, zwei sind unbewohnt und eines ist dem Abbruch geweiht. Dieses Haus ist ein trauriger Anblick und des Weilers nicht würdig.

Kurze Zeit später steht man nach der Überquerung der Autobahn A6 inmitten der Häuser des Eige- nackers. Sofort fällt das blau-weiße Spritzenhaus in den Lysser Farben auf. Bis in die 1960er Jahre hatte

man hier einen eigenen Feuerweh- zug, um im Notfall die Gebäude zu schützen. Ein Brand musste nie ge- löscht werden, so dass heute noch fast alle Gebäude unversehrt da stehen.



Das Spritzenhaus in den Lysser Farben

Die früheren Bewohner waren fast alle Selbstversorger und produzier- ten alles Lebensnotwendige selber. Kleider und Hausrat wurden in Lyss



Der Eigenacker mit dem Jura im Hintergrund

oder bei einem Hausierer besorgt. Einen Laden oder eine Wirtschaft hat es nie gegeben. Trotzdem war der Weiler belebt. Über Jahre hinweg wuchsen im Eigenacker stets etwa 20 Kinder auf, die in Lyss die Schulen besuchten. Heute gibt es im Weiler keine schulpflichtigen Kinder mehr.

Anfangs der 1980er Jahre wurde durch den Bau der Autobahn A6 von Bundkofen nach Lyss Nord der Weiler zweigeteilt. Dies machte das Zusammenleben nicht einfacher. Im Gegenteil, der Lärm der Autos ist nun Tag und Nacht ein Ärgernis, ein Besuch beim nördlichen Nachbarn beschwerlich und lang. Die heutigen Bewohner sind meist im AHV-Alter und genießen so gut es geht ihr Zuhause.

Unser Rundgang führt noch einmal durch die Felder hinauf an die südlichste Gemeindegrenze und zweithöchsten bewohnten Ort von Lyss. Der vor uns liegende Hof erwarb 1893 die Familie Freiburghaus. Er wird weiterhin bewirtschaftet und in der vierten Generation bewohnt.



Am Waldrand: Der Hof der Familie Freiburghaus

Im Verlaufe der Zeit wurden die Gemeindegrenzen der drei Gemeinden Aarberg, Lyss und Seedorf um den Hof der Familie Freiburghaus angepasst. Dadurch entstand diese Kuriosität: Man muss vom Wohnhaus bis zum Wirtschaftsgebäude die Gemeinde Lyss verlassen, betritt die Gemeindegebiete von Wiler (Gemeinde Seedorf) und Spins (Gemeinde Aarberg), ehe man zum einige Meter entfernten Stall gelangt. Dieser wiederum steht auf Lysser Boden. Die Familie Freiburg-

haus betreibt im Eigenacker noch den einzigen Viehwirtschaftsbetrieb.

Unser Rundgang geht weiter Richtung Niggidei (Gemeinde Wiler/Seedorf), bis anfangs der 1950er Jahre noch als Nikodei benannt. Nach wenigen Minuten genießt man den Weitblick über den Eigenacker zum Jura.

Im Weiler Niggidei biegen wir links ab, überqueren die Autobahn und gelangen zum Waldrand Rickarts-holz, wo wir den rechten Waldweg zur Wannersmatt einschlagen, am Tennisplatz vorbei und zum Lyssbach gelangen. Entlang des Bachs erreichen wir nach rund zwei Stunden wieder unseren Ausgangspunkt, den Bahnhof Lyss.

Dieser Rundgang führte uns zu einem Ortsteil von Lyss, der vielen unbekannt sein dürfte.



Die Kuriosität: Die Gemeindegrenzen von Lyss (rot, oben), Spins/Aarberg (grün, links) und Wiler/Seedorf (gelb, rechts).



Idylle im Eigenacker

Reges Interesse an Pilzen

Sibylle Karl, Fotos: zvg

Der Pilzverein Lyss wächst wie kaum ein anderer Verein: Innert zwei Jahren hat sich die Mitgliederzahl mehr als verdoppelt. Mit ein Grund ist das Kursangebot. Ein Erlebnisbericht.

Ein sonniger Morgen im September. Am Treffpunkt versammelt sich eine kunterbunte, gutgelaunte Schar pilzbegeisterter Menschen. Seit der Pilzverein Lyss Kurse an-

bietet, hat sich die Mitgliederzahl des Vereins stark erhöht; in den letzten beiden Jahren von 20 auf über 50 Mitglieder.

Ob dieses Interesse auch mit Corona zu tun hat? Zurück zur Natur, draussen sein, den Wald aus einer anderen Perspektive erleben? Wir werden sehen.

Heute ist der jährliche Vereinsanlass. Ziel des Ausfluges ist der Schallenberg im Berner Oberland.



Pilze sind nicht nur am Wegrand

Los geht's! Autos werden gefüllt und bereits erste Mutmassungen angestellt, ob sich trotz des trockenen Septemberwetters überhaupt Pilze finden werden.

Alle Pilze in den Korb

Nach der Ankunft bilden sich kleine Gruppen und alle ziehen los, die Pilzkörbe in der Hand. Ich schliesse mich Urs Weibel an, einem der drei Pilzkontrolleure des Vereins. Ich habe absolut keine Kenntnisse von Pilzen, esse sie zwar mit Vorliebe und bei Wanderungen oder Bike-touren durch die Wälder stelle ich mir zwischendurch vor, Pilze zu riechen, aber ich finde sie nie. Also, Augen auf! Durch dichtes Gestrüpp folge ich den Kennern und höre so viel Neues: Sporen, Lamellen, Holzpilze. Ausdrücke, die ich in diesem Zusammenhang noch nie gehört habe. Wir sammeln alle Pilze ein, da diese später beim Treffpunkt benannt und sortiert werden. Kaum zu glauben, manche Mitglieder haben bereits ein halbes Körbchen voll gesammelt – und dies nach nur wenigen Minuten. Man lobt sich gegenseitig und tauscht Wissen aus, schnuppert an den Pilzen und manch einer findet das erste Mal einen Pilz einer ganz speziellen Sorte. Die wissenden Blicke der anderen geben mir zu verstehen, dass der grösste Teil der gefundenen Pilze ungeniess-



Die Auslegeordnung: Welche Pilze dürfen in die Pfanne?

bar ist. Trotzdem ist es wichtig, dass die Pilze mitgenommen werden, da sie anschliessend bestimmt und auf besondere Merkmale untersucht werden. Viele kennen die Namen, wissen, warum manche Pilze nicht essbar, giftig, bitter oder eben einfach ungeniessbar sind. Es gibt jedoch tatsächlich auch essbare Pilze, die den Weg in den Korb finden. Geduldig erläutert mir Urs Weibel die typischen Merkmale, erklärt, warum manche Pilze nur im Moos, andere bei liegendem Holz und wieder andere gerne auch nahe am Weg wachsen. Alles hängt zusammen und ist sehr spannend! Aber ich muss zugeben, mich überfordern all diese



Pilzkontrolleur Richard Christen kennt die Pilze

Ausdrücke und deshalb versuche ich einfach alles aufzunehmen, den Duft des Waldes, die Jagdinstinkte der Sammler*innen und die fachlichen Kommentare.

Internet im Wald

Wir lernen dabei auch, dass es «Mycel» im Boden gibt. Diese feinen Fäden kommunizieren unter dem Boden und vernetzen sich. Um es mit den Worten eines anwesenden Kindes auszudrücken: Mycel ist das Internet im Wald. Und tatsächlich, Mycel können sich kilometerweit unter dem Waldboden vernetzen und Informationen wie

Hindernisse, Qualität und Art des Bodens austauschen.

Zwei Stunden später haben wir doch so einige Meter zurückgelegt und den herrlichen Wald genossen, die Körbe sind gut gefüllt und es geht zurück zum Grillplatz, um die Errungenschaften zu bestaunen.

Jetzt geht es los mit dem Bestimmen der Pilzarten, das Wissen wird getestet, Meinungen und Tipps werden ausgetauscht – für mich als Laie ist es ein heiteres Pilzraten.

Basil Fallegger, Präsident des Vereins, hat mit seiner Frau Sandra bereits ein feines Apéro vorbereitet und wartet schon ungeduldig auf Steinpilze für das Risotto, welches sie zubereiten wollen. Leider ist das Wetter die letzten paar Wochen zu trocken gewesen und so werden die feinen Pilze aus der Heimreserve dem hervorragenden Risotto beigemischt.



Die Suche hat sich gelohnt

Für alle Interessierten, die sich noch intensiver mit dem Thema «Pilze» auseinandersetzen wollen, empfehle ich, die Begriffe Mycel, Blob und Hallimasch nachzuschlagen. Es tut sich eine völlig unbekannte und interessante neue Welt auf!

Der Verein

Präsident:

Basil Fallegger, Lyss

Technischer Obmann:

Urs Weibel, Aarberg

3 Pilzkontrolleure; 50 aktive Mitglieder, Tendenz stark steigend. Für die Ausbildung gibt es eine Warteliste.

Jährlich werden durch die Pilzkontrolleure mehrere Kilos – zum Teil tödlich giftige Pilze – aus den Körben genommen.

Die Behandlungskosten eines einzigen Falles durch einen grünen Knollenblätterpilz belaufen sich auf 700000 bis 800000 Franken! Wenn also nur ein Vergiftungsfall verhindert werden kann, sind alle Unterstützungsgelder von Gemeinde und Kanton mehr als gedeckt.

Pro Kurs bleiben von zehn bis 20 Teilnehmenden etwa zwei bis drei Personen, die dem Pilzverein beitreten.

Die Pilzkontrolle durch Fachleute braucht es, damit die Menschen überhaupt Pilze sammeln gehen können. Der Verein hat ein grosses Interesse daran, dass Teilnehmende diese Verantwortung übernehmen und sich zu Kontrollierenden ausbilden lassen.

Der Pilzverein nimmt auch im Service publique eine wichtige Funktion ein:

- Soziale Aspekte
- Jugendförderung

Jugend: der Lysser Ferienpass hat rund 20 Kindern an zwei Daten einen Kursbesuch ermöglicht. Die Kinder waren mit Begeisterung dabei.

Der Pilzverein hat (noch) kein eigenes Vereinslokal, darf jedoch das Feuerwehrmagazin in Lyss für Treffen und Weiterbildungskurse benutzen.

Die Pilzkontrolle ist im Sieberhus, jeweils Samstag/Sonntag von 18 bis 19 Uhr, von anfangs August bis Mitte November.

Für die Ausbildung zum Kontrolleur unterstützt der Verein die Teilnehmenden finanziell. Die Ausbildungskosten belaufen sich auf rund 1000 Franken, ohne das notwendige Büchermaterial. Im Allgemeinen dauert die Ausbildung etwa drei Jahre.

Infos: <https://pilzverein-lyss.jimdofree.com/>

Lyss im Wandel der Zeit

Die Metzgerei Schmutz an der Hauptstrasse und das Altersheim Lyss-Busswil heute, Fotos: zvg, Kurt Möri



Das Papiersammeln bleibt

Stefan Nobs, Fotos: Kurt Möri

Die Papiersammlung der Schulen hat in Lyss eine lange Tradition. Nun hat die Gemeinde entschieden, das Altpapier fortan durch den Werkhof einsammeln zu lassen. Eine Rückschau.

Auf 2022 ging in Lyss eine lange Tradition zu Ende. Die Altpapiersammlung, die bisher von den Lysser und Busswiler Fünft- bis Neuntklässlern mit Unterstützung des Werkhofs durchgeführt wurde, wird fortan vollständig durch die Equipe der Kehrriechtabfuhr erledigt. Das Papier aus Lyss und Busswil wird weiterhin dem Recycling zugeführt.

Ausschlaggebend für den Entschluss des Gemeinderates vom Frühjahr 2021 waren verschiedene Faktoren: Das erhöhte Unfallrisiko für die teilnehmenden Kinder, die stark abnehmende Sammelmenge, seit das Altpapier direkt beim Edi Entsorgungshof in der Industrie Nord abgegeben werden kann sowie der rückläufige Papierpreis. Dieser ergab nur noch einen sehr kleinen Beitrag an die Schullagerkassen. Der Nutzen ist angesichts

des steigenden Risikos und des verminderten Ertrags aus Sicht des Gemeinderates nicht mehr gegeben. Die Übergabe an den Werkhof macht auch deshalb Sinn, weil dieser die Schulsammlung in den letzten Jahren bereits tatkräftig unterstützt hatte.

60-jährige Tradition

Die Papiersammlung wurde in Lyss wahrscheinlich in den 1960er-Jahren eingeführt und seither durch die Schulen organisiert. Ehemalige Lysser Schülerinnen und Schüler haben denn auch sehr persönliche Erinnerungen an die Papiersammlung. Die Sammlungen waren regelmässig Teil des Schulalltags und sorgten für spezielle Erlebnisse.



In Zukunft ohne Papier-Container

Für den Schreibenden, der von 1988 bis 1993 die Sekundarschule in der Stegmatt besuchte, fing die Papiersammlung jeweils schon ein paar Tage vorher an, als an einem freien Nachmittag mit dem Mofa der Fahrradanhänger beim Grossvater geholt werden musste. Die Fahrt nach Aegerten und vor allem die Fahrt mit dem Anhänger zurück waren bereits ein erstes grosses Erlebnis.

Erlebnis Papiersammlung

Am Sammeltag galt es dann ernst. Für die Papiersammlung durften wir ab 14 Jahren ausnahmsweise mit dem Mofa zur Schule fahren. Jeder Klasse war ein bestimmtes Gebiet zugewiesen und innerhalb der Klasse wurde dieses Gebiet auf Gruppen aufgeteilt. Meiner Gruppe war jeweils das Quartier in der

Schönau zugewiesen. Dieses liegt unmittelbar neben dem Stegmattschulhaus und das Altpapier wurde in einem grossen Container auf dem Schulareal gesammelt.

Die kurze Distanz war sehr praktisch, so waren wir jeweils frühzeitig fertig und konnten dann anderen Gruppen helfen, die weiter vom Schulhaus entfernt sammelten.

Wie ich mich erinnere, waren wir immer sehr motiviert an der Arbeit. Denn wenn das der Klasse zugeordnete Gebiet erledigt war, hatten wir den Rest des Vormittags frei. Auch wenn es natürlich nicht erlaubt gewesen wäre, zogen wir während oder nach der Papiersammlung jeweils zu einem Lebensmittelladen, wo wir uns Getränke oder ein Znüni kauften.



Papiersammeln hatte auch etwas Geselliges

Bei Regenwetter war das Sammeln mühsamer, weil das Papier, das bereits am Vorabend oder nicht wettergeschützt deponiert wurde, durchnässt und dadurch viel schwerer war. Beim Sammeln fiel ab und zu auch ein Papierbündel auseinander. Wenn das Papier nicht sorgfältig gebunden war, oft selbst beim normalen Tragen. Aber selbst straffe Bündel fielen auseinander, wenn sie beim Werfen ihr Ziel verfehlten und am Boden regelrecht zerschmetterten.

Für Recycling sensibilisiert

Durch die Papiersammlung sind wir als Schulkinder mit dem Rezyklieren von Rohstoffen quasi aufgewachsen. Wir wurden sensibilisiert und es war klar, dass man Papier nicht einfach in den Kehrichtkübel wirft, sondern eben gesondert sammelt.

Mit dem Wegfall der Schulsammlung entfällt der diesbezügliche Lerneffekt und Umweltbeitrag der Schülerinnen und Schüler. Deshalb wurden die Schulen beauftragt Alternativen zu suchen wie die Schulen auch zukünftig einen Beitrag zum Gemeindewohl oder zugunsten der Umwelt leisten können.

Sammelmenge ging zurück

In Lyss wurden von 2011 bis 2020 4885 Tonnen Altpapier durch die

Schulen gesammelt. Dazu kommt die Menge, die seit 2017 beim Edi Entsorgungshof in der Industrie Nord abgegeben wurde. Vor der Abgabemöglichkeit beim Entsorgungshof wurden durchschnittlich rund 600 Tonnen Altpapier pro Jahr gesammelt. Seit 2007 sind es noch durchschnittlich rund 320 Tonnen pro Jahr.

Der Rückgang der Sammlungen bei den Haushalten kann sicher grösstenteils auf die Abgabemöglichkeit beim Edi Entsorgungshof zurückgeführt werden. Die fortschreitende Digitalisierung und der Rückgang an gedruckten Zeitungen und anderen Druckerzeugnissen trugen aber sicher auch zur Minderung bei.

Sammeln bleibt Tradition

Die Jahrgänge 2006 bis 2010 werden somit die letzten gewesen sein, die als Schülerinnen und Schüler bei der Papiersammlung mitgemacht haben. Das Papiersammeln wird aber auch in Zukunft in Lyss und Buswil eine Tradition bleiben. Der Umweltschutzgedanke und das nachhaltige Handeln sind mittlerweile derart in unseren Genen verankert, dass wir das Altpapier so wie andere Rohstoffe auch weiterhin sorgfältig rezyklieren werden. Davon bin ich fest überzeugt. Ich zähle auf Sie!

Lyss im Wandel der Zeit

Die Metzgerei Brauen an der Bielstrasse und die Metzgerei Winkler heute, Fotos: zvg, Kurt Möri



Beno Zehnder – Lehrer mit Leidenschaft

Theo Gautschi, Fotos: zvg

Mit der Pensionierung des Busswiler Schulleiters Bernhard «Beno» Zehnder geht eine Ära zu Ende.



Kathrin und Beno Zehnder

Auf Ende des Schuljahres 2020/21 wurde in Busswil der Schulleiter Bernhard Zehnder in den Ruhestand verabschiedet. Was er nun macht und wie er die Zeit in Busswil erlebt hat, versuche ich in einem Gespräch mit ihm herauszufinden. Ich treffe ihn in seinem Einfamilienhaus im Tannacker in Jens.

Sanfter Übertritt ins Rentnerdasein

Nach 43 Jahren im Dienst der Schule Busswil wirkt Beno immer noch frisch und unverbraucht. Er legt jedoch Wert darauf, dass Beno nicht mit Doppel-N geschrieben wird. Wenn schon die Kurzform, genüge schliesslich ein einziges N. Zunächst unterhalten wir uns über die nähere Zukunft. Damit der Übertritt ins Rentnerdasein nicht allzu hart ist, hilft Beno im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Bern den Schulleitungen, was ihn zu 20% auslastet. Derzeit unterstützt er in Busswil die Schulleitung Integration und schulische Fördermassnahmen (IFB Schulkreis Büren). Ausserdem engagiert er sich in der Arbeitsgruppe für einen sicheren Verkehr im Bereich der Schule Busswil.

Die Lehrerfamilie Zehnder

Eigentlich hätte Beno zuerst Auto-mechaniker lernen wollen, wie sein Vater. Beeinflusst durch Mutter und Schwester, besuchte er



Wandbild «Spiralen der Ewigkeit»

dann doch das Lehrerseminar und schloss die Ausbildung 1977 erfolgreich ab. Aufgewachsen in Biel, trat er auch seine erste Stelle in seiner Heimatstadt an. Bereits ein Jahr später kam er als Werkklassenlehrer nach Buswil, wo gleichzeitig auch Andreas Hegg, nachmaliger Gemeindepräsident von Lyss, als Lehrer im Teilpensum tätig war. Als Co-Schulleiter zusammen mit Urs Guggisberg (Hermrigen) wurde Beno Zehnder ab 1995 zusätzlich mit Leitungsaufgaben betraut. Nach der Reorganisation des Berner Schulsystems im Jahre 2009 bis zu seiner Pensionierung amtierte er als Schulleiter und unterrichtete nicht mehr. Während seiner Lehrtätigkeit bildete er sich ständig weiter. So absolvierte er zum Beispiel das Sonderpädagogische Seminar, was sein Verständnis für den Lehrerberuf entscheidend formte. Bei Zehnders ist nicht nur Beno Lehrer, sondern auch seine

Frau Kathrin und die beiden inzwischen erwachsenen Kinder Melanie und Nino. Während den Schulferien widmete sich Zehnder seiner Familie, die jeweils während der Schulzeit das Nachsehen hatte. Seine Frau meinte deshalb sogar, er sei eher mit der Schule als mit ihr verheiratet. Daneben fand er aber immer wieder Zeit, pädagogische Studien zu lesen und neue Schulkonzepte zu entwickeln.

Schulleiter mit Leib und Seele

Was denn die Aufgaben eines Schulleiters seien und welche Fähigkeiten man dazu benötige, beantwortete Beno zunächst ausholend mit einer Rückblende auf die Schulreform 2009. Vorher war der Oberlehrer der Primus inter Pares, also der Erste unter Gleichen, im Lehrerkollegium. Er war zusätzlich mit Verwaltungsaufgaben betraut, hatte jedoch nur wenig Führungsverantwortung. Diese oblagen viel-

mehr der Schulkommission. Im Rahmen der Schulreform wurde dann die Stelle des Schulleiters geschaffen. Er ist direkt der zuständigen politischen Behörde unterstellt und führt das Lehrerkollegium. Ein Schulleiter sei dann gut, wenn er es schaffe, die richtigen Lehrpersonen für seine Schule auszuwählen, was heute wegen des Mangels an qualifizierten Lehrkräften nicht einfach sei. Nach Beno Zehnder muss der Schulleiter ein Menschenfreund sein, denn er müsse mit Schülern, Eltern und Kollegen klarkommen. Für ihn steht an erster Stelle das Kind, dessen Potenzial es zu erkennen und zu fördern gilt. Anstelle der reinen Wissensvermittlung sei heute die Schule vielmehr für eine umfassende Förderung zuständig. Kinder seien nach Möglichkeit in die Schule zu integrieren und nicht auszu-

grenzen, dies gelte insbesondere auch für Kinder mit Migrationshintergrund oder Kinder mit Asperger- oder ADHS-Syndrom. Gerade auch solche Kinder fördern zu können, empfand der pensionierte Busswiler Lehrer als extrem bereichernd. Von grossem Nutzen sei daher für einen Schulleiter, dass er auch über Kenntnisse der Psychopathologie verfüge. Als Lehrer müsse man sich zudem ständig weiter verbessern, denn es gehe



Altes Schulhaus



Neues Schulhaus

nicht nur darum, Lernfehler der Schüler zu erkennen, sondern auch eigene Lehrfehler und solche der Kollegen.

Veränderungen sind Chancen

Während seiner Laufbahn wurde Zehnder immer wieder mit Veränderungen konfrontiert. Er versuchte jedoch stets, daraus positive Energie zu gewinnen. Nebst dem bereits erwähnten Wandel vom Oberlehrer zum Schulleiter, nennt er als weitere organisatorische Neuerungen die Einführung der Fünftageswoche, die Umstellung des Schulfanfangs und die Verschiebung des Sekundarschulübertritts. Als wichtigste Veränderung zählt für ihn jedoch der Wandel des Lehrauftrags von der Wissensvermittlung zur umfassenden Förderung der Kinder. Eine besondere Herausforderung stellte die Fusion der Gemeinde Busswil mit Lyss dar. Wegen seiner passiven Haltung wurde er kritisiert, denn er sprach sich dafür aus, dass die Fusion eine politische Angelegenheit sei und daher vom Stimmvolk entschieden werden müsse und nicht von der Lehrerschaft, auch wenn dies Auswirkungen auf die Schule habe. Als eine der Konsequenzen der Fusion besuchen nun die Busswiler Oberschüler die Schule in Lyss. Eine letzte grosse Herausforderung

war dann schliesslich der Ausbruch der Corona-Pandemie.

Der Spirit von Lyss/Busswil

Um eine Schule führen zu können, müsse man auch Personalleiter mit strategischem Weitblick sein, meinte Zehnder. Die Lysser Schulleiterkonferenz wurde beauftragt, ein Leitbild für die Schulen Lyss/Busswil zu erstellen. Beno Zender übernahm dabei eine führende Rolle. Was herauskam, war der Spirit von Lyss/Busswil, inspiriert durch die Crew der Ingenieurschule Biel, welche mit ihrem Solarmobil Spirit of Biel/Bienne erfolgreich an der World Solar Challenge teilnahm. Wichtig sei es, sogenannte Leuchttürme zu erkennen, sowohl bei den Schülern, als auch bei den Lehrern, und deren Fähigkeiten nutzbar zu machen, da man ja schliesslich nicht alles selber beherrsche. Während seiner Laufbahn als Schulleiter habe er in den letzten Jahren auf ein Superkollegium zählen können. Es war deshalb auch nicht verwunderlich, dass Beno vom Kollegium kurz vor seiner Pensionierung zu einem Überraschungsausflug nach Gstaad, wo sie schon früher gemeinsam zur Förderung ihres Teams waren, eingeladen wurde, um ihn gebührend zu verabschieden. «Benos Spirit» hat damit in Busswil gute Chancen, weiter gepflegt und entwickelt zu werden.

Lernort Kiesgrube

Bruno Affolter, Fotos: zvg, Lernort Kiesgrube

*In der Kiesgrube in Lyss werden nicht nur Kies abgebaut und Betonelemente gegossen. Das Areal bietet auch ein beeindruckendes Naturerlebnis. Mit dem «Lernort Kiesgrube Seeland» wird dieses Erlebnis für kleine und grosse Besucher*innen erlebbar.*

Die Kiesgrube der Firma Vigier in Lyss, allgemein als «Bangartergrube» bekannt, baut seit Jahrzehnten Kies und Sand in unserer Gemeinde ab. Die Natur ist allerdings sehr geduldig und erholt sich nach dem Abbau des für die Bauwirtschaft gewonnen Rohstoffes rasch von

diesem Eingriff. Tatsächlich bieten aktive Kiesgruben Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren. Die andauernde Veränderung, bedingt durch die gewaltigen Erd- und Kiesverschiebungen, bietet ideale Bedingungen für verschiedene Pionierpflanzen und Tiere.

Ideale Lebensräume

Seit 1976 existiert im Kanton Bern die Stiftung Landschaft und Kies. Freiwillig finanziert von Firmen aus der Kies-, Steinbruch- und Recyclingbranche, engagiert sich die Stiftung für den praktischen Naturschutz in Kiesgruben. Während im



Die Kiesgrube lockt viele Schülerinnen und Schüler an

Siedlungsgebiet und auf den teilweise intensiv bewirtschafteten Landwirtschaftsflächen der Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen immer enger wird, bieten Kiesgruben in dieser Hinsicht vielerlei Vorteile. Pionierpflanzen können sich auf den abgetragenen, kargen Flächen besonders gut verbreiten. Die zahlreichen flachen, stehenden Gewässer bilden ideale Lebensräume für eine Vielzahl von Amphibien und in den sonnengewärmten Steinhäufen und Totholzinseln finden Reptilien die nötigen Rückzugsräume.

Die ursprüngliche Idee für einen «Lernort Kiesgrube» stammt von der Firma Kästli Bau AG in Rubigen. Einen Teil der Kiesgrube in Rubigen sollte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. So entstand im Jahr 2005 in Zusammenarbeit mit der Stiftung Landschaft und Kies der erste Standort. Das Angebot beinhaltete zunächst die Möglichkeit, das renaturierte

Areal der Grube zu besuchen. Die Inhalte wurden stetig ausgebaut. Lehrmittel wurden erarbeitet und mit verschiedenen Posten und unterschiedlichen Aufgaben ein Besuchererlebnis gestaltet. Seit Mai 2020 verfügt auch die Vigier-Grube in Lyss über einen solchen «Lernort Kiesgrube».

Selbständiges Erkunden

Schulklassen können den Lernort selbstständig besuchen. In einem Container befindet sich das Arbeitsmaterial, das zur Durchführung der Unterrichtsideen benötigt wird. Bestimmungsbücher helfen den Besuchenden Pflanzen, Tiere und Lebensräume richtig zu- und einzuordnen. Auch die nötige Schutzausrüstung und eine Notfallapotheke sind vorhanden.

Alle anderen Gruppen haben die Möglichkeit, einen geführten Besuch zu buchen. Somit eignet sich das Angebot auch für einen Firmen- oder Vereinsanlass. Auf der



Seelandranger Beat Oppliger kann den Kindern viel erklären



Kreativität mit Steinen



Leuchtendes Leben zwischen den Steinen

Homepage (siehe unten) können gewünschte Termine online gebucht werden. Für Schulklassen steht Unterrichtsmaterial in deutscher und französischer Sprache kostenlos zur Verfügung.

Ein Holzpavillon bildet den Ausgangspunkt und bietet Schutz bei schlechter Witterung. Der Pavillon, ein gelungener Rundholzbau, wurde von Lernenden des Bildungszentrums Wald in Lyss im Rahmen einer Projektarbeit erstellt. Eine Feuerstelle lädt zum Grillieren ein. Informationstafeln erklären den Besuchenden unter anderem, wie eine Kiesgrube betrieben wird. An insgesamt neun Posten gibt es Spannendes zu beobachten. So können die Schulkinder beispielsweise mit Netzen Frö-

sche in einem Teich fangen, um sie aus der Nähe zu betrachten. An anderer Stelle besteht die Möglichkeit, einen Erdrutsch zu inszenieren. Im «Lernort Kiesgrube Seeland» wird der Unterricht zum Abenteuer und die Natur mit Händen fassbar. So manchem Schulkind dürfte der Besuch in der Kiesgrube Lyss wohl nachhaltig in Erinnerung bleiben.

Am Samstag, 11. Juni 2022, von 10 bis 16 Uhr findet ein Tag der offenen Tür für Anwohnerinnen und Anwohner sowie Interessierte statt. Der Zutritt ist kostenlos. Von Führungen, Spielen, einer Tierausstellung bis zu begehbaren Baumaschinen ist für alle etwas dabei.

www.lernortkiesgrube.ch

Der Weg des Wassers

Yannic Clerc, Fotos: esag, Kurt Möri

Trinkwasser direkt aus dem Wasserhahn – das sind wir uns gewohnt und erachten es als Selbstverständlichkeit. Doch das war nicht immer so.

Bis Ende des 19. Jahrhunderts gab es in Lyss keine Wasserleitungen. Das Wasser wurde direkt aus Quellen oder Brunnen bezogen. Im Jahr 1896 wurde der Plan gefasst, ein Hydrantennetz in Lyss zu bauen. So sollte im Brandfall der Löschvorgang beschleunigt werden – bis dahin musste das Wasser aus einem Bach oder Löschweiher gepumpt werden.

Die ersten Leitungen

Das geplante Netzwerk ist im Jahr 1905 realisiert worden. Dies belegt ein Wasserbezugsvertrag mit Aarberg, welcher noch heute im Archiv der Energie Seeland AG einsehbar ist. Das Wasser aus Aarberg wurde über das Reservoir Niggidei (oder Nikodei, wie damals noch geschrieben wurde) in das neu gebaute Netz in Lyss eingespeist. Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch der Schlattbach eingedeckt, der

mitten durch das Dorf führte. Heute fliesst er unterirdisch unter dem Marktplatz und führt sein Wasser in den Lyssbach. Dieses erste Leitungsnetzwerk in Lyss verfügte bereits über einen Druck von rund 8 bar, was mit heutigen Druckverhältnissen vergleichbar ist. So konnte das Löschwasser direkt ab den Hydranten bezogen und die Feuerbekämpfung vereinfacht werden.

Ausbau des Netzes

Von da an wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts das Netz laufend ausgebaut und es folgten auch die Hausanschlüsse. Das Pumpwerk Schachen wurde gebaut und so konnte direkt Grundwasser zur Versorgung des Netzes gefördert werden. Zudem wurde 1929 das Reservoir Dreihubel im Dreihubelwald gebaut und 1951 mit dem Reservoir Schulwald erweitert, um die höher gelegenen Häuser mit fliessendem Wasser zu versorgen. Damit das Reservoir mit Wasser versorgt werden konnte, ist in mühsamer Handarbeit eine Leitung vom Schachenwerk in den «Schuel-

wald» gebaut worden, damit das Wasser hochgepumpt werden kann.

So ist auf einem Plan aus den 1950er Jahren ersichtlich, dass fließendes Wasser für die meisten Liegenschaften in Lyss zum Standard gehörte. Aber nicht nur für Lyss ist diese Infrastruktur wichtig. So wurde nicht nur im Schulwald, sondern auch im Dreihubelwald ein Reservoir gebaut. Dieses diente damals wie heute der Versorgung von Buswil, Bütigen und Diessbach.



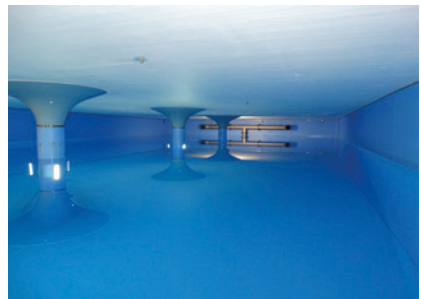
Wasseranalysegerät im Reservoir Niggidei

Grundwasserverschmutzung

Zu Beginn der 1960er-Jahre zeigten Untersuchungen des Grundwassers eine besorgniserregende Verschmutzung. Die Wasserverschmutzung konnte auf Rübenschlamm der Zuckerfabrik Aarberg zurückgeführt werden. Dieser wurde entlang der Aare deponiert und versickerte dort im Grundwasser. Der daraus resultierende Rechtsstreit sollte sich über lange Zeit hin-

ziehen und endete 1981 mit einem Vergleich vor Bundesgericht.

Unabhängig davon war aber die Verunreinigung so gravierend, dass das Grundwasser im Gebiet des Pumpwerks Schachen nicht mehr zur Förderung von Trinkwasser genutzt werden konnte. Davon war nicht nur die Grundwasserfassung der Gemeinde Lyss, sondern auch eine der Stadt Biel betroffen, welche sich in der Region befand. Eine Alternative musste her. Die beiden betroffenen Gemeinden schlossen sich mit der Seeländischen Wasserversorgung Gemeindeverband (SWG) mit Sitz in Worben zur Wasserverbund Seeland AG zusammen. Dieser plante und realisierte in Gimmiz (Gemeinde Walperswil) den noch heute bestehenden Wasserturm. Das dortige Grundwasser stammt aus dem riesigen Grundwassersee, der sich bis nach Solothurn erstreckt und aus der letzten Eiszeit stammt. Dieser Standort war nicht verschmutzt und so konnte



Kammer im Reservoir Schulwald

der Turm 1974 in Betrieb genommen werden. Dieser leistet auch heute noch den grössten Beitrag an die Wasserversorgung in Lyss.

Heutige Situation

Der Wasserbedarf der Gemeinde Lyss sowie von Bütigen und Diessbach wird zu 60% mit Grundwasser aus dem bereits erwähnten Turm in Gimmiz gedeckt. Die restlichen 40% werden aus einer Quelle im Kaltberg oberhalb von Schüpfen abgedeckt. Dieses Wasser stammt mutmasslich aus dem Gantrischgebiet und wird in einer Kiesschicht bis in den Frienisberg transportiert.

Um eine Vorstellung davon zu haben, wie viel Wasser im Versorgungsgebiet verbraucht wird, hilft

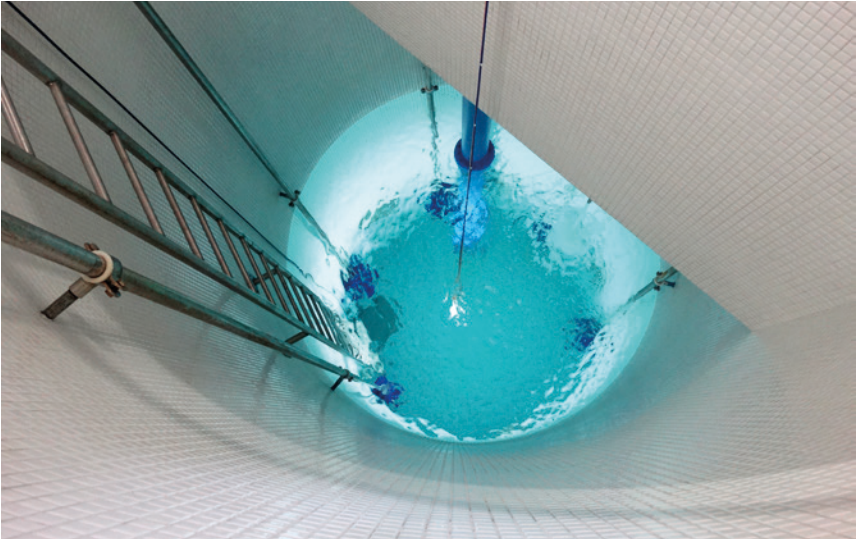
ein Blick auf die Zahlen: 2019 wurden knapp 1,4 Milliarden Liter verbraucht – damit könnten mehr als 7,7 Millionen Badewannen gefüllt werden. Eine enorme Menge, die aber in den letzten Jahrzehnten abgenommen hat, wie Daniel Colmano, Brunnenmeister und Leiter Wasser bei der Energie Seeland AG, weiss. Er unterhält, kontrolliert und entwickelt mit seinen fünf Mitarbeitenden das gesamte Wasser-Netz im Versorgungsgebiet. Sie sind verantwortlich, dass die Wasserqualität stimmt. Dafür werden regelmässig Wasserproben genommen und sowohl im hauseigenen Labor wie auch regelmässig durch eine externe Fachstelle untersucht. Das Wasser aus dem Kaltberg wird zudem durch eine UV-Anlage in der Niggidei behandelt. Dank der UV-Strahlen werden die im Wasser vorhandenen Bakterien abgetötet. Sollte das Wasser verschmutzt sein, würde das Wasser automatisch umgeleitet, so dass es nicht in die Wasserversorgung gelangt. In den letzten dreissig Jahren ist dies glücklicherweise erst einmal nötig gewesen. Natürlich wird auch das Wasser in Gimmiz auf seine Qualität hin überprüft.



UV-Anlage im Pumpwerk Schachen

Die Zukunft

Die Geschichte der Wasserversorgung hat mit einer Verbindung nach Aarberg begonnen – und



Grundwasserfassung Pumpwerk Schachen

eine solche Verbindung ist auch der nächste Schritt. Denn im Laufe der Zeit wurde die Leitung nach Aarberg aufgegeben und aktuell gibt es keine direkte Wasserleitungsverbindung zwischen den beiden Seeländer Gemeinden. Aber das soll in Zukunft geändert werden. Gemäss Rudolf Eicher, Geschäftsführer der Energie Seeland AG, gibt es Pläne, die Wasserversorgungsnetze im Bereich der Autobahnbrücke zwischen Lyss und Aarberg zu verbinden. Das würde es in Zukunft ermöglichen, gegenseitig Wasser zu liefern, um eventuell auftretende Engpässe zu überbrücken. Weil die beiden Gemeinden das Wasser aus unterschiedlichen Quellen beziehen,

würde sich so die Versorgungssicherheit erhöhen. Dies soll im Rahmen des Generellen Wasserversorgungsprojektes (GWP) umgesetzt werden, welches aktuell beim Kanton zur Genehmigung liegt. Neben der Verbindung zu Aarberg soll auch das Wasserreservoir Dreihübel vergrössert, die Leitung zwischen Niggidei und dem Kaltberg ersetzt und ein weiterer Wasserbezugsort erschlossen werden.

Die Geschichte der Wasserversorgung wird auch in Zukunft noch weitergeschrieben, um die Einwohnerinnen und Einwohner von Lyss weiterhin mit qualitativ hochwertigem Wasser direkt ab Hahn zu versorgen.

150 Jahre Musikgesellschaft Lyss

Markus Bütikofer, Fotos: zvg, Kurt Möri

Lyss on Stage: eine «Notlösung» entwickelt sich zum durchschlagenden Erfolg.

Die Musikgesellschaft Lyss ist im Jahr 2020 150 Jahre alt geworden. Ein seltenes Jubiläum, das denn auch gebührend frühzeitig und mit grosser Sorgfalt vorbereitet wurde. Und dann kam Corona!

Schon früh im Jubeljahr war den Verantwortlichen klar, dass die Corona-Situation keine würdige Geburtstagsfeier möglich machen würde. Der Probetrieb musste eingestellt, das geplante Konzert und der Jubiläumsanlass mussten verschoben werden.

Aber auch 2021 begann wenig verheissungsvoll. Weiter vorbereiten und auf ein Wunder hoffen? Oder grundsätzlich darüber nachdenken, wie man diese 150 Jahre MG Lyss gebührend feiern könnte?

«Lyss on Stage»

Die Idee, vor allem bei den jüngeren Mitgliedern favorisiert, hiess «Lyss on Stage». Das Konzept dahinter: Die MG Lyss sucht genü-

gend Finanzen und organisiert ab Ende Juli während vier Monaten eine offene Bühne für Bands und Vereine aus Lyss und Umgebung.

Die Grundidee: Die Benützung der Bühne, die unter der Leitung der MG Lyss aufgestellt wird, ist für alle kostenlos. Ebenfalls die für die Bühne nötigen Installationen (Licht und Sound). Diese werden durch Mitglieder der MG Lyss betreut. Alle Events sind gratis. Die einzige Einnahmequelle war der Verkauf aus dem Aarebier-Wagen, der während der ganzen Dauer auf dem Marktplatz stand und auch von Mitgliedern der MG Lyss be-



Trotz Corona: Unterhaltung auf dem Marktplatz

dient wurde. Sowie die Beiträge der Sponsoren, zu denen auch die Gemeinde Lyss gehörte. Jeweils um 22 Uhr endeten die Events aus Rücksicht auf die Anwohner.

Und was da in der Not gewagt wurde, erwies sich als Riesenerfolg. Die verschiedenen auftretenden Formationen und die jeweiligen Zuhörenden waren begeistert und genossen die Möglichkeit, auftreten zu können, oder dabei zu sein und zuzuhören. Ich erinnere mich an das Konzert der Bowler Hats, die nach Monaten der Abstinenz mit jedem gespielten Stück ihre Freude und Begeisterung auf das Publikum übertrugen.

Gründung 1870

Werfen wir einen Blick zurück. 1870 wurde die MG Lyss gegründet, jedenfalls stammen die ersten Statuten aus diesem Jahr. Schon 151 Jahre begleitet die MG Lyss das Dorf- und später das Stadtleben, tritt an Festen und Empfängen auf, gehört seit vielen Jahren als fester Bestandteil zur 1. August-Feier. Und ebenfalls übernimmt sie seit mehr als 30 Jahren die musikalische Begleitung am Waldgottesdienst der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde. Daneben tritt sie in gut vorbereiteten Konzerten auf. 2014 kam es zur Krise: Nach dem Rücktritt des langjährigen Dirigen-

ten Jörg Widmann sank die Mitgliederzahl der MG Lyss auf unter 20. Die Zusammenarbeit mit der Jugendmusik Lyss war zu der Zeit wegen Differenzen einiger Vorstandsmitglieder der beiden Organisationen auf dem Nullpunkt. Wie weiter? So wie bisher, mit minimalem Bestand? Gar den Verein auflösen? Oder mit einem anderen Verein zusammenarbeiten. Mit der MG Worben fand man einen Partner zur Spielgemeinschaft Lyss-Worben. In den Köpfen und Herzen der Lysser war jedoch die Idee der eigenständigen Musikgesellschaft stets lebendig geblieben. Im Frühling 2019 stellte der Vorstand mit Umfrage bei den Mitgliedern fest, dass der Wunsch nach einer eigenen Gesellschaft gross war. So beschloss die Mitgliederversammlung am 29. April, die Zusammenarbeit mit Worben zu kündigen.

Nach den Sommerferien begannen die Proben der neuen MG Lyss unter dem neuen / alten Dirigenten



MGL anfangs 20. Jahrhundert

Ueli Schori, angesteckt von der Begeisterung der jungen Musikantinnen und Musikanten. Das erste Konzert vom 1. Dezember 2019 war ein grosser Erfolg. Schon Wochen zuvor war die grosse Kirche, in der das Konzert stattfand, jeden Abend beleuchtet, um auf den Anlass hinzuweisen.

Vielseitiges Repertoire

Das Engagement und die Begeisterungsfähigkeit der jungen (und älteren) Musiker*innen beeindruckt mich. Alle ziehen am gleichen Strick. Die Musikrichtung ist moderner, Pop und Hip Hop, Gesang und Rap, dazu faszinierende Lightshow-Effekte begeistern das Publikum. Ein in «Homeoffice» entstandenes Video, das auf You-Tube gestreamt wurde und von Alters-

heimen in der ganzen Schweiz angeschaut werden konnte, ist ein grosser Erfolg geworden. Von «Lyss on Stage» nahm die MG Lyss die Aussage vieler LysserInnen mit, doch im neuen Jahr wieder so einen Anlass zu organisieren.

Der Auftritt in der Kufa vom 11. Dezember faszinierte die Zuschauenden und Zuhörenden. Auch da übertrug sich die Freude und Begeisterung der Mitspielenden auf das Publikum.

Ich gratuliere der MG Lyss weniger zum Geburtstag, viel mehr zu dem, was aus ihr geworden ist. Mit ihren 150 Jahren ist sie quicklebendig und ich wünsche den 20 meist sehr jungen Beteiligten viel Befriedigung und Erfolg in den nächsten Jahr(zehnten).



Die Musikgesellschaft heute: Jung, dynamisch, vielseitig

Jodlerklub jubiliert

Stefan Nobs, Fotos: zvg, Kurt Möri

2021 wurde der Jodlerklub Lyss 100 Jahre alt. Wegen der Corona-Pandemie musste die Jubiläumsfeier verschoben werden. Die Lysser Chronik gratuliert und blickt auf diese 100 Jahre zurück.

Der heutige Jodlerklub wurde 1921 als Sänger- und Jodlerdoppelquartett Lyss aus der Hornussergesellschaft Lyss heraus gegründet. Drei Jahre später fand das erste öffentliche Konzert statt.

In den 100 Jahren hat der Klub 32 bernisch-kantonale, 23 eidgenössische und ein zentralschweizerisches

Jodlerfest besucht. Dabei erhielt man 43 Mal die Bewertung «sehr gut» und 13 Mal die Klasse «gut».

«Mutzli» für Dänemark

1952 konnten dank eines sehr erfolgreichen Lottomatches neue Trachten angeschafft werden. Die alten «Mutzli» fanden den Weg nach Dänemark, wo sie den «Lebensabend» verbrachten.

Erstmals führte der Jodlerklub 1956 das «Kantonale» durch. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen dem Organisationskomitee, den Klubpräsidenten, Komitees



Konzert in der Kirche unter Mitwirkung des Jodlerklubs

und Helfern wurde das Fest ein grosser Erfolg.

Am 1./2. Juli 1967 fand das Seeländische Schwingfest in Lyss statt, das die Jodler zusammen mit dem Schwingklub Lyss durchführten. Im gleichen Jahr wurde an einer ausserordentlichen Klubversammlung der Vereinsname auf «Jodlerklub Lyss» geändert.

Zum 50-Jahr-Jubiläum lud der Verein am 14. und 15. August 1971 in die Seelandhalle ein. Am Samstagabend stand ein volkstümlicher Unterhaltungsabend auf dem Programm; den Sonntag reservierten die Jodler für den Jubiläumsakt. Dabei konnte auch gleich die neue Tracht eingeweiht werden.

Erntedankfest wird zur Tradition

Am 12. Oktober 1975 sang der Jodlerklub erstmals anlässlich des Gottesdienstes zum Erntedankfest. Diese Begleitung der Predigt im Herbst ist seither zur Tradition geworden. Erstmals bespielte der Verein 1978 einen Tonträger, eine Langspielplatte mit dem Titel «E Jodlergruess us Lyss».

Grosse Ehre im 1981: Der Kantonalverband wählte den Jodlerklub Lyss als Berner Vertreter für die offizielle Schallplatte aus Anlass des Eidgenössischen Jodlerfestes in

Burgdorf. So kam das Lied «Mys Seelithal» als Berner Beitrag auf den Tonträger.

Jodler-Dorf an der Herrengasse

Ein Leuchtturm in der Vereinsgeschichte war das Bernisch-kantonale Jodlerfest von 1989 in Lyss. Prächtiges Wetter, eine grosse Beteiligung und zwei Fernsehstationen, die das Fest in ganz Europa übertrugen.

An diesem Fest wurde Pionierarbeit geleistet, von der in der Jodlerszene noch heute gesprochen wird: Erstmals in der Geschichte wurden die Jodlerwettvorträge, die in fünf Lokalen stattfanden, mit dem Computer eingeteilt. Am Samstagabend feierten die Jodler anstatt in einem grossen Festzelt in einem Jodler-Dorf an der Herrengasse.

Das neue Konzept fand grossen Anklang, so meinte ein Oberländer: «Me sött bi de Lysser für ds nächschte Fescht gah Same reiche» – was die folgenden Festorte dann auch getan haben.

Im Rahmen der Fernsehsendung «Gala für Stadt und Land», welche am 29. September 1990 aus der Sporthalle Grien übertragen wurde, traten die Lysser Jodler zusammen mit den übrigen 14 Jodlerklubs aus dem oberen Seeland in einer Grossformation auf.

Frauenpower

1991 stiess mit Sonja Rytz nach 20 Jahren wieder eine Frau zu den Jodlern. 1998 folgte mit der damals 15-jährigen Martina Schori eine zweite Frau und 2004 mit Marianne Kilchhofer eine dritte.

Mit Sonja Rytz wurde 2010 erstmals eine Frau Vereinspräsidentin. Im Jubiläumsjahr 2021 wählte die Generalversammlung gar zwei Frauen an die Vereinsspitze: Martina Glauer-Schori als Präsidentin, Michaela Anliker als Vize-Präsidentin. Und seit 2017 leitet Ursula Schenk aus Port als Dirigentin den Chor.



Ueli Eggimann

Lysser wird höchster Berner Jodler

1993 wählte der Bernisch-Kantonale Jodlerverband den ehemaligen Lysser Klubpräsidenten Ueli Eggimann zum Kantonalpräsidenten. Das 75-Jahr-Jubiläum drei Jahre

später wurde in einem Festzelt hinter dem Hotel Weisses Kreuz ausgiebig gefeiert. Unter der Regie von alt Gemeindepräsident und Ehrenmitglied Max Gribi entstand eine detaillierte Vereinschronik. Im Rahmen dieser Jubiläumsfeier kam es zum Seeländischen Jodlertreffen.

Ein Seniorenchor zum 90sten

Zum 90-jährigen Klubgeburtstag bot man dem Publikum ein Jubiläumskonzert. Nebst einem geschichtlichen Rückblick in Form eines Dialogs zwischen Grossvater und Enkelkind gelang es, einen Seniorenchor mit aktiven Ehrenmitgliedern und fast allen Ehemaligen für zwei Liedvorträge auf die Bühne zu bringen.

Legendär sind die Konzert- und Theaterabende im Winter. Seit 1969 unterhält der Klub eine Theatergruppe, die mit Unterstützung von Ehepartnern und spielfreudigen Lysserinnen und Lyssern insgesamt 51 Mal gespielt hat.

Im Jubiläumsjahr 1996 zählte der Jodlerklub mit 25 Personen den höchsten Mitgliederbestand; heute sind es noch 17 aktive Mitglieder.

Neue Sängerinnen und Sänger sind stets willkommen.

www.jodlerklub-lyss.ch

28 Franken Startkapital

Martin Rindlisbacher, Fotos: zvg

Der Sportverein Lyss (SV Lyss) kann auf 100 Jahre Vereinsleben zurückblicken, auf viele Hochs und manche Tiefs. Bedingt durch Corona ist es bisher zu keinem Jubiläumsfest gekommen.

Vereine im Leistungssport leben vor allem von der Aktualität. Dennoch ist es nicht vermessen, den Blick zurück zu wagen. Besonders wenn ein Verein bereits seit 100 Jahren besteht.

Engagement auf und neben dem Rasen

Die ersten Hochs und Tiefs des Vereins sind in der Broschüre «75 Jahre Fussball in Lyss – Sportverein Lyss 1920-1995» zusammengefasst. Die Höhepunkte des Vereins werden hier ausführlich dargelegt: Wie das Team 1947 insgesamt fünf Finalspiele austragen musste, ehe der erstmalige Aufstieg in die 2. Liga Tatsache wurde. Aber auch, dass Hans «Housi» Herzog die



Der SV Lyss um 1920/21: Kein einheitliches Tenü und rudimentäres Schuhwerk

Taufe seines gleichnamigen Sohnes deswegen mehrmals verschoben musste.

22 Jahre nach dem Aufstieg in die 2. Liga, 1969, klopften die Lysser als überlegener Gruppensieger gar an die Pforte zur 1. Liga. Der Aufstieg in die 1. Liga ist dann 1987 Tatsache geworden. In der Schrift zum 75-Jahr-Jubiläum wird auch erklärt, weshalb man den Namen Sportverein Lyss wählte und nicht Fussball-Club: Man strebte einen polysportiven Verein an, wollte Leichtathleten und andere Sportler im Verein einbinden. Allerdings: Für das Skifahren fehlten Skis, und mit bloss je einer Kugel, einem Diskus und einem Speer war die Materialabteilung für die Leichtathleten

nicht sonderlich gut bestückt. Diese zog es deshalb vermehrt zum Turnverein Lyss. Einzelne erfolgreiche Leichtathleten wechselten allerdings zum SV Lyss, nicht zuletzt auch, weil das Training für einen Mehrkampf sehr zeitaufwändig ist.

Nachwuchsförderung

Der SV Lyss bekennt sich zu einer gezielten Nachwuchsförderung. Ziel ist, die Kinder und Jugendlichen Stufe um Stufe auszubilden und an den Aktiv-Fussball heranzuführen. Die Junioren A sind die letzte Etappe vor dem Übertritt zum Aktiv-Fussball. Dabei legt der SV Lyss ein besonderes Augenmerk auf die Qualität und Entwicklung der Junioren und unterstützt sie.



Mit guten 4. Rängen bewährte sich Truffer auch in der 1. Liga als ausgezeichnete Trainer, dies Ende der achtziger Jahre. Stehend v.l.: Sportchef Frigo, S. Heiniger, Kilchenmann, Schneider, Stampfli, Vedani, Spielertrainer Bruno Truffer, B. Born, Schleiffer, Van Driel (Masseur). Sitzend v.l.: Schaller, Bücheler, Krajina, Fraschina, Pfeiffer, P. Schreyer, Weidmann, Aerni

Sport

In Zusammenarbeit mit dem FC Biel ist vor rund einem Vierteljahrhundert der Seeland-Cup ins Leben gerufen worden. Bei diesem traditionellen Vorsaisonturnier können regionale Mannschaften aus der Promotion und der 1. Liga im Stadion Grien in Lyss verfolgt werden. In die gleiche Zeitspanne wie die Gründung des Fussball-Fests um den Seeland-Cup ist der Wunsch gereift, eine eigene Buvette, ein Treffpunkt für Sportler und Zuschauer, zu haben. Dank der tatkräftigen Unterstützung vieler Vereinsmitglieder ist ein schmucker Ort

entstanden, wo sich auch Sportler anderer Sportarten treffen, die im «Grien» ihre Wettkämpfe austragen. Der SV Lyss organisierte stets interessante Anlässe, nicht zuletzt um die Vereinskasse zu alimentieren, aber auch fürs Gesellige. So gehörte während Jahren die «Sport-Soirée» (mit Theateraufführungen der Mitglieder!) zum geselligen Winterprogramm im Dorf.

Immer wieder zeigt sich der Verein auch ausserhalb des Stadions «Grien». So zum Beispiel auch am traditionellen Dorffest «Lyssbachmärit».



Der SV Lyss im 21. Jahrhundert

Eckdaten

- Gründung des Sportvereins Lyss am 1. Oktober 1920. Die Geldsammlung der 17 Gründer ergab 28 Franken Einnahmen. Diese wurden für den Kauf eines Fussballs eingesetzt.
- 1940 Gründung der Juniorenabteilung.
- Erstmaliger Aufstieg in die 2. Liga 1947.
- 1950 Einweihung der Gemein-desportanlage im Aaregrien.
- 1972 scheitert das Vorhaben «Polysportive Vereinigung» der Lysser Sportvereine am Nein des SV Lyss und des Turnvereins.
- 1983 Eröffnung des Sportzentrums Grien.
- Aufstieg in die 1. Liga in der Saison 1986/87. Ein Jahr danach spielt Lyss sogar um den erstmaligen Aufstieg in die National-liga B.
- 1996 entsteht die erste Damen-mannschaft.
- 1997 Eröffnung der neuen Buvette im «Grien», als Ersatz des Kiosks.
- 2010 Einführung des Junioren-konzepts.

Der SV Lyss im Jubiläumsjahr

Aktivmitglieder	414
Aktive	67
Ü30	34
Ü40/Ü50	33
Junioren	280
Trainer	43
Schiedsrichter	18
Funktionäre/Vorstand	15
Anzahl Mannschaften	23
Davon Nachwuchs	17
Frauenteam	0
Juniorinnenteams (ab 2022)	1–2

Wegen der Corona-Pandemie im Jubiläumsjahr 2020 hat der SV Lyss die Festivitäten auf unbestimmte Zeit verschoben.

Quellen:

- «75 Jahre Fussball in Lyss – Sportverein Lyss 1920-1995» Verfasser: Kurt Trefzer.
- Lysser Neujahrsblätter 1995: «75 Jahre Sportverein Lyss»
- «100 Jahre SV Lyss», unveröffentlichte Schrift zum Jubiläum. Verfasserin: Elina Villard.

Kuh.Farm

Text/Fotos: Bruno Affolter

Markus und Doris Marti-Messer haben sich bereits vor einiger Zeit entschieden, mit ihrem Landwirtschaftsbetrieb zu siedeln. Die Milchproduktion sollte weiterhin ein zentrales Element ihres Betriebes sein. Bis der neue Hof am Murgeliweg 111 bezugsbereit war, gab es einige Hürden zu überwinden.

Es war im Sommer 1992, als das Bauernhaus des Betriebes, den damals noch Vater Kurt Marti führte, einem Brand zum Opfer fiel. Sein Sohn und potenzieller Nachfolger Markus, hatte bereits damals die Idee, einen neuen Stall ausserhalb des Siedlungsgebiets zu errichten und dies nicht nur für seine eigenen Kühe. Er wollte einen Gemeinschaftsstall für mehrere Landwirte bauen und fragte aus diesem Grund verschiedene Berufskollegen für eine Zusammenarbeit an. Das Interesse war allerdings eher gering und so wurde seine Idee eines Gemeinschaftsstalles nicht realisiert.

Markus Marti war sich allerdings schon damals sicher, dass er auch

in Zukunft auf den Betriebszweig «Milch» setzen wollte, auch wenn in dieser Zeit nur schwer abzuschätzen war, wie sich die Marktlage in der Milchwirtschaft mittel- und langfristig entwickeln würde. Das neue Bauernhaus am Rossiweg erhielt deshalb einen Stall, der bereits auf das doppelte der bisherigen Kapazität ausgelegt war. Es dauerte dann auch tatsächlich nicht lange und der Stall war bereits wieder gefüllt. Eine neuerliche Erweiterung wäre zwar zumindest für die Kühe möglich gewesen, doch nun scheiterte es am vorhandenen Güllerraum und dieser konnte am bestehenden Standort nicht vergrössert werden.

Umzonung macht's möglich

Markus Marti übernahm den elterlichen Betrieb dann im Jahr 1999 und es sollte noch einmal gut zehn Jahre dauern, bis sich eine neue Möglichkeit zur Entwicklung ergab. Mit der letzten Revision der Ortsplanung wurde klar, dass das Siedlungsgebiet hauptsächlich gegen innen verdichtet werden sollte. Martis Landwirtschaftsfläche sollte



Kühe sollen sich im Laufstall wohl fühlen

zu Bauland werden. Grundsätzlich bedeuten solche Umzonungen für die betroffenen Landwirte zwar immer einen gewissen Geldsegen, aber es stellt sich natürlich auch sofort die Frage, wie das Geld investiert werden soll. Zudem wird es in einem solchen Fall auch immer schwieriger, seinen Betrieb im enger werdenden Siedlungsraum weiterzuführen. Tiere verursachen Geruchsemissionen und die oftmals durchs Wetter bedingten Nacht- und Sonntagsarbeiten führen zu Lärm, der bei den Anwohnern nicht immer auf Verständnis stösst. Die Lösung dieser Probleme mit einem Siedlungsbau wurde wieder aktuell. Erneut ging Marti auf die Suche nach interessierten Landwirten und weil sich Ueli Spring ähnlichen Problemen stellen musste, war er sofort bereit,

seine Tiere in einen neuen Gemeinschaftsstall einzubringen.

Die Notwendigkeit der Siedlung war nun also gegeben und einige grundsätzliche Ideen der Umsetzung hatte Marti bereits seit einigen Jahren im Hinterkopf, aber nun ging es darum, einen verlässlichen Partner für die Umsetzung eines solchen Grossprojektes zu finden. An der Landwirtschaftsmesse «Suisse Tier» in Luzern wurde Marti durch einen Zufall fündig: Er lernte einen ehemaligen Meisterlandwirten kennen, der sich in den letzten Jahren auf die Beratung und Planung von neuen Ställen spezialisiert hatte. Einen Laufstall zu planen ist sehr aufwändig und erfordert viel Erfahrung. Die Tiere müssen sich in einem Stall wohl fühlen, denn Kühe sind sehr emp-

findliche Tiere und Störungen in ihrem Alltag und in ihren gewohnten Abläufen führen unmittelbar zu Problemen. Es ist somit im absoluten Interesse des Landwirtes, dass es seinen Tieren gut geht, denn nur gesunde Kühe bringen letztlich auch die gewünschten Leistungen.

Kühe fahren Karussell

Bei der Melktechnik setzte Marti auf ein Karussell. In der Schweiz sind Melkkarussells nicht weit verbreitet, aber sie bieten diverse Vorteile. Besonders der ruhige und kontinuierliche Arbeitsablauf kommt sowohl den Tieren wie auch dem Melker entgegen. Die Kühe betreten nacheinander das Karussell, werden vom Melker an das Melkaggregat angehängt, drehen beinahe eine komplette Runde und verlassen

schliesslich die Anlage nach dem Melkvorgang wieder. In vier Hochsilos werden Gras- und Maissilage gelagert und ein Fütterungsroboter sorgt dafür, dass die Kühe ausreichend mit bestem Futter versorgt werden. Die sogenannte Kuh-Farm ist auf eine maximale Kapazität von 120 Kühen ausgelegt, wobei momentan rund 70 Kühe gehalten werden und alles Jungvieh. Rund um den Hof verfügt der Betrieb über ausreichend Weideland, so dass die produzierte Milch unter dem Label «Wiesenmilch» vermarktet werden kann.

Milch heizt Wohnhaus

Auch beim Bau des Wohnhauses setzten Martis auf neuste Technik und Innovation. Oder vielleicht sollte man besser schreiben,



Zweimal pro Tag im Melkkarussell

«haben Martis uraltes Wissen neu entdeckt». Die ursprüngliche Idee, ein Blockhaus im kanadischen Stil aus Massivholz zu bauen, musste schon früh verworfen werden, weil die zuständigen Ämter ein solches als «nicht standortgerecht» einstuften. Ein Holzhaus sollte es aber dennoch sein und schliesslich fand man einen Holzbauer im Trub, der Häuser aus 18 cm dickem Massivholz baut. Optisch ist die Bauweise wenig auffällig, aber oberhalb der betonierten Bodenplatte besteht das Haus komplett aus Holz. Die Bauweise bewährt sich sehr, denn im Winter kann das Haus mit wenig Energie effizient beheizt werden und im Sommer bleibt die Innentemperatur angenehm kühl. Für die Heizenergie sorgen in erster Linie eine fothermische Anlage, in zweiter Linie die Abwärme der Milch und, wenn diese beiden Wärmequellen nicht ausreichen, eine Wärmepumpe. Eine Photovoltaikanlage, die auf den grossen Dachflächen Sonnenenergie in Strom umwandelt, liefert unter dem Strich mehr elektrische Energie, als der Landwirtschaftsbetrieb verbraucht. Wenn man mit Markus Marti über die ausgeklügelte Haus- und Betriebstechnik spricht, wird schnell klar, dass er sich noch weitergehende Synergien vorstellen könnte. Photovoltaikanlagen produzieren bekanntermassen den meisten Strom, wenn die Sonne am hellsten

scheint. Wenn man nun diese Produktionsspitzen nutzen könnte, um mit der überschüssigen Energie Wasserstoff zu produzieren, könnte ein Traktor, der über einen Antrieb mit einer Brennstoffzelle verfügt, diese Energie wieder nutzen. Das wäre eine elegante Möglichkeit, um den CO₂-Ausstoss in der Landwirtschaft wesentlich zu senken. Momentan sind die Traktoren leider noch nicht so weit, aber die Entwicklung schreitet voran und vielleicht wird Martis Traum in nicht allzu ferner Zukunft Realität.

Die Kuh.Farm ist ein moderner Milchwirtschafts- und Ackerbaubetrieb, auf dem sich die Tiere wohl fühlen und neueste Technologien die Arbeiten erleichtern. Und während in diesen Zeiten der Pandemie reihum die grossen Volksfeste abgesagt oder verschoben werden, fahren immerhin die Kühe auf Martis Kuh.Farm täglich zweimal Karussell.

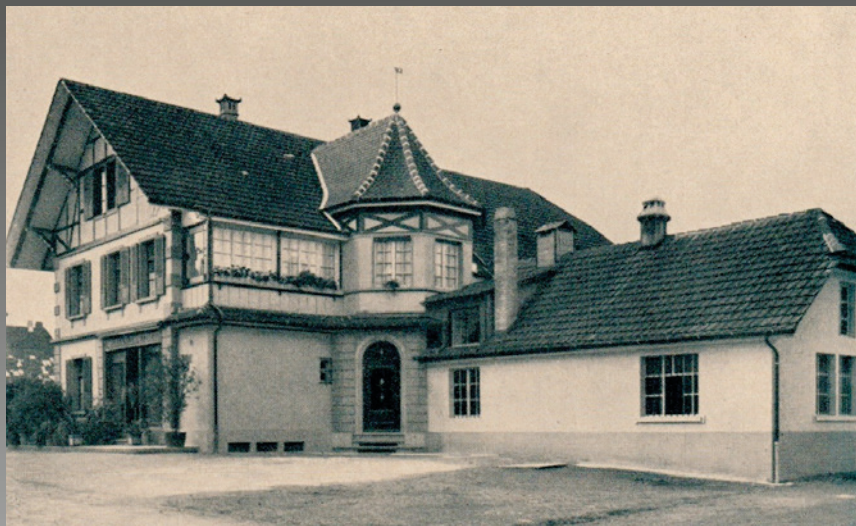


Martis Kuh.Farm

Veränderungen

Lyss im Wandel der Zeit

Die Metzgerei Hänni an der Herrengasse und das Mehrfamilienhaus heute, Fotos: zvg, Kurt Möri



Die neue Villa Bernadette

Markus Bütikofer, Fotos: Kurt Möri

Seinen Lebensabend geniessen können wie im Hotel, das ist möglich in der im Sommer 2021 eröffneten neuen Villa Bernadette.



Am 7. Juni 2021 begann für die Geschichte der Villa Bernadette ein neues Kapitel: Die elf Bewohner*innen der alten Villa Bernadette an der Bürenstrasse zogen um in die neue Villa Bernadette an der Herrengasse 46.

Neue Vorschriften und ein nicht mehr den Bedürfnissen der Bewohner*innen entsprechendes Haus hatten die Verantwortlichen der Berberat-Witschi AG, die das Haus Bernadette seit über 30 Jahren betreibt, dazu bewogen, sich nach einem neuen Standort umzusehen.

Schon mehr als ein halbes Jahr ist die neue Villa Bernadette mit Leben gefüllt. Statt ein Haus gehören jetzt vier dazu. Zum Bauernhaus mit Stöckli wurden zwei neue Häuser erstellt, die gut zu den alten Gebäuden passen.

Das Bauernhaus wird als Wohnung für die Familie des Betriebsleiters, Mauro Balerna, genutzt, das Stöckli dient im Parterre als Wohnstube für die Demenzabteilung, im 1. Stock ist die Verwaltung untergebracht und im 2. Stock befinden sich zwei Alterswohnungen.



Das renovierte Stöckli

Zwei Neubauten

Im einen der neu gebauten Häuser befindet sich im Parterre die Abteilung für Menschen mit Demenzer-

krankungen. Ein schön gestalteter, geschlossener Garten ermöglicht auf einem «Endlosweg» ausgedehnte Spaziergänge. Der Garten ist mit einem Batch für alle Bewohner*innen der Villa Bernadette zugänglich.

Im 1. Stock ist eine Wohngruppe für Langzeitpflege untergebracht. Hier wohnen Menschen, die wegen körperlicher Beschwerden nicht mehr zu Hause leben können.

Im zweiten Neubau sind Appartements für Senior*innen, in denen die Bewohnenden viele Dienstleistungen dazu buchen können. Zur Verfügung stehen 1- und 2½-Zimmer-Wohnungen.

Auch ein öffentliches Restaurant, das HofCafé, ist in diesem Gebäude im Parterre untergebracht. Hier können die Bewohnenden auch Mahlzeiten geniessen, wenn sie nicht selber kochen können oder wollen.

Die Verantwortlichen wünschen sich, dass sich die Bewohner*innen in den verschiedenen Häusern der Villa Bernadette wohl, sicher und gut aufgehoben fühlen, dass sie sich in guter Gesellschaft wissen und am Tagesgeschehen der Institution teilhaben können. Ein weiteres Anliegen der Verantwortlichen ist, dass die Angehörigen mit den

Betreuungsleistungen und der Pflege zufrieden sind. Zu diesem Zweck ist der Förderverein «les bernadettes» gegründet worden. Dieser ermöglicht zusätzliche Wohlfühlmomente, beispielsweise durch Wonnestunden. Das sind vergnügliche Stunden mit einem Hauskonzert, einem Begegnungsc clown, dem Besuch von einem Therapiehund oder einer Puppenspielerin. Andererseits können dies auch Extras im Bereich Wohnen und Garten sein.

Sehr wichtig, sehr willkommen sind auch die Kurzzeitangebote:

Tagesaufenthalte für Demenzerkrankte, Notfallplätze oder Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige, die eine Auszeit brauchen. Die Villa Bernadette hat ein sehr breit gefächertes Angebot.

Um die Zufriedenheit der Patienten, aber auch der Bewohner*innen garantieren zu können, ist darum die Zahl der Angestellten höher als dies die kantonalen Vorschriften verlangen.

Mit dem Goethe-Zitat «Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll» wirbt die Villa Bernadette auf ihrer Homepage. Die neuen Gebäude mit dem Terrain ringsum sind der erste Schritt zur Realisierung.

Die Geschichte

Vor über dreissig Jahren eröffnet Rosmarie Berberat-Witschi das Pflegeheim Bernadette in Lyss. Mit ihrer Familie und sechs Pensionär*innen bewohnt sie ein Doppel Einfamilienhaus am Pappelweg in Lyss.

2003 zieht das Pflegeheim in die alte Villa an der Bürenstrasse 14 in Lyss um. Dort wird sie als «Villa Bernadette – Wohnen mit Pflege im Alter» weitergeführt.

2009 übernimmt der Sohn der Gründerin, Mauro Balerna, die Leitung des Pflegehauses Villa Bernadette. Neu ist die Villa Bernadette nun auf Menschen mit demenziellen Erkrankungen spezialisiert. Tagessgäste und Feriengäste werden in der Wohngruppe integriert.

2021 erweitert die Villa Bernadette ihre Angebote an der Herrengasse 46 in Lyss.



Der Neubau neben dem Stöckli

Lyss im Wandel der Zeit

Die Metzgerei A. Moser Söhne und der «Blueme-Egge» von Barbara Schwab heute, Fotos: zvg, Kurt Möri



Edelmetall-Industrie kommt nach Lyss

Theo Gautschi, Fotos: zvg

Metalor Technologies übernimmt neu gebautes Werk von Cendres + Métaux und stellt nun Katalysatoren auf Basis von Edelmetallen für die Schweizer Pharma-Industrie her.

Edelmetall – Gold, Silber, Platin und Palladium! Seit vor über 6000 Jahren die ersten metallischen Flitter in Flussläufen entdeckt wurden, ist der Mensch von diesen einzigarti-

gen Metallen fasziniert. Gold und Silber wurde bereits damals für die Herstellung von Schmuck und Zierat verwendet. Auch heute noch sind Edelmetalle Symbol für den Luxus, den sich nur wenige leisten können. Immer mehr werden jedoch Edelmetalle aufgrund ihrer hervorragenden chemischen und physikalischen Eigenschaften für technische Applikationen einge-



Gut gesichert: Firmengebäude von Metalor

setzt. Und nun werden eben diese Edelmetalle in Lyss industriell zu hochwertigen Produkten für die Pharma-Industrie verarbeitet.

Neues Werk im Industriering Süd

Das Bieler Traditionsunternehmen Cendres + Métaux, das Abfälle aus der mechanischen Bearbeitung der Edelmetalle selbst affinert, sah sich gezwungen, sein Recyclingwerk nach mehr als 30 Betriebsjahren zu erneuern. Ein geeignetes Terrain für einen Neubau wurde schliesslich im Industriering Süd in Lyss gefunden. Das Werk wurde im Frühjahr 2019 fertiggestellt. Im Herbst wurden bereits die ersten Chargen Gold affinert. Gemäss CEO Philipp von Büren hätten sich die bei der Konzipierung des Werks getroffenen Annahmen jedoch nicht erfüllt, so dass es im Herbst 2020 an den Neuenburger Edelmetallkonzern Metalor Technologies mit Sitz in Marin-Epagnier verkauft wurde. Gemäss Thomas Wenger, General Manager Refining Europe von Metalor, war diese Lösung für beide Unternehmen eine Win-Win-Situation. Um weiter expandieren zu können, hätte ohnehin ein neues Werk gebaut werden müssen, weil dazu in Marin der Raum nicht vorhanden sei. Mit dem Erwerb eines Neubaus mit allen sicherheitstechnischen Erfordernissen für das Edelmetallge-

schäft habe Metalor gut zwei Jahre gewonnen, meinte Wenger.

Weltweit führend auf dem Gebiet der Edelmetalle

Metalor hat sich seit jeher auf Edelmetalle spezialisiert. Derzeit konzentrieren sich die Aktivitäten auf drei Geschäftsfelder: Refining (Affinierung), Advanced Coatings (Beschichtungen) und Electrotechnics (Elektrotechnik). Metalors Werke verteilen sich hauptsächlich über Westeuropa, Nordamerika und Ostasien. Mit dieser Diversifizierung wird eine möglichst krisensichere Strategie verfolgt. Seit 2016 gehört Metalor zum japanischen Konzern Tanaka, ebenfalls führend in der Edelmetallindustrie, wodurch laut Wenger nun auch grosse Investitionen für die angestrebte Weiterentwicklung möglich sind.

Tätigkeit von Metalor in Lyss

Das in Lyss erworbene Werk gehört zur Business Unit Refining. Da in Marin jedoch genügend Kapazität für das Recycling von Edelmetallen vorhanden ist, wird das Werk nicht zur Rückgewinnung der Edelmetalle, wie ursprünglich von Cendres + Métaux konzipiert, verwendet. Vom Hauptwerk Marin werden Platin und Palladium in reiner Form nach Lyss geliefert. Diese Feinmetalle werden in Reaktoren gelöst, um damit metallorganische Feinchemikalien her-

zustellen, welche in der Schweizer Pharma-Industrie als Katalysatoren verwendet werden. Das Herstellverfahren wurde in Marin entwickelt. In Lyss erfolgte die Industrialisierung. Dafür mussten jedoch zuerst neue Produktionsanlagen errichtet werden. Das neue Werk ist bereits produktiv und beschäftigt sechs Mitarbeitende, darunter zwei Ingenieure. Derzeit wird weiter an der Automatisierung der Anlagen gearbeitet.

Weiterentwicklung

Für Metalor war gemäss Wenger vor allem entscheidend, dass es sich beim Lysser Werk bereits um einen Hochsicherheitstrakt handelt, denn wo mit Edelmetallen gearbeitet wird, sind entsprechende Sicherheitsmassnahmen zwingend. Lyss bietet für ihn jedoch weitere Vorteile. Die Nähe zu Marin sei praktisch. Zudem sei die Zusammenarbeit mit der Gemeinde, aber auch mit den kantonalen Behörden, hervorragend. Von grosser Wichtigkeit sei aber auch, dass Metalor das Vorkaufsrecht für die angrenzende Parzelle eingeräumt wurde. Wenn sich das Geschäft mit den in Lyss hergestellten Katalysatoren wie geplant entwickelt, gedenkt Metalor ein weiteres Werk im Industriering Süd zu bauen. In Lyss würden dann weitere hochwertige Feinchemikalien auf der Basis von Edelmetallen produziert.

Metalor Technologies in Zahlen

- Mehr als 165 Jahre Erfahrung auf dem Gebiet der Edelmetalle
- 7 Edelmetalle: Gold, Silber, Platin, Palladium, Ruthenium, Rhodium, Iridium.
- 12 Werke weltweit für Produktion, Forschung und Entwicklung.
- Mehr als 1500 Mitarbeitende.



Theo Gautschi und Thomas Wenger

Fankhauser schafft neuen Lebensraum

Die Fankhauser Tiefbau AG in Lyss ist spezialisiert, Feinheiten in der Natur zu realisieren. Jahrelange Erfahrung und ein ansehnlicher Maschinenpark sind die Schlüssel dazu.

Ein erstes Beispiel mag aufzeigen, was die Fankhauser Tiefbau AG auszeichnet: Die Renaturierung des Lyssbachs und seiner Zuflüsse, sowie der Ausbau des alten Gerinnes im Dorf.

Von der Lätti und der Wasserscheide bei Ottiswil her sammelt der Lyssbach das Wasser zahlreicher Seitenbäche, bevor er unterhalb von Lyss in die Alte Aare mündet.

In mehreren Etappen sind in den letzten Jahren der Lyssbach und ein Teil seiner Zuflüsse renaturiert worden. Begonnen hat man damit schon vor den drei Hochwasser-Situationen im Jahr 2007. Später hat zudem die Lysser Lebensader zwi-



Gewässerlandschaft Gauchert, Radelfingen (2012)

schen Mühleplatz und Bielstrasse ein neues Gerinne erhalten und das Wasser fliesst nun schwungvoll zwischen den Abgrenzungen. Wochenlang sind Mitarbeitende der Fankhauser Tiefbau AG mit dem Setzen der Steine im Lyssbachgerinne beschäftigt gewesen.

Die dazu benötigten Bagger sind über eine Metall-Rampe und die aufgesetzte Matratze aus Holz morgens ins Bachbett gerollt, nach Feierabend wieder ins Trockene gefahren worden.



Vogelinsel Schüss, Biel (2017)

Insel in der Aare

Weit anspruchsvoller erwies sich 2012 die Umgestaltung der Aare im Gauchert in der Gemeinde Radelfingen mit einem neu zu schaffenden Seitenarm und einer 220 Meter langen Aareinsel.

In sechs bis acht Meter Tiefe ist die Basis mit Steinen geschaffen worden. Mit sehr viel Fingerspitzenge-

fühl mussten Stein um Stein nebeneinander gesetzt werden – in einem Fliessgewässer. Entstanden ist ein kleines Paradies im Auftrag des BKW Ökofonds und der Gemeinde Radelfingen.

Die BKW Energie AG war auch Auftraggeberin für die Revitalisierung der Aareböschung im Spärs in Port im Jahr 2019.

Beim Hochwasser im Sommer 2021 war die abgeflachte Uferböschung vollständig unter Wasser und wies nach dem Abfluss der grossen Wassermengen keine Schäden auf. Beim Einfluss der Schüss in den Bielersee – ein weiteres Projekt von Fankhauser – ist das Geschiebekies der Vogelinsel 2017 abgebaut worden, um bei Hochwasser einen Rückstau der Schüss zu vermeiden. Für diese Arbeiten setzte Fankhauser einen Langarm-Raupenbagger mit einer Reichweite von 16 bis 22 Meter ein.



Revitalisierung Spärs, Port (2019)

Immer öfter sieht man die Fankhauser-Baumaschinen auch beim Erstellen eines Wildkorridors oder eines Amphibienteichs, beim Realisieren von Fischtrepfen und Biberpässen. Getreu dem Firmenmotto: «Fankhauser schafft neuen Lebensraum.»



Biotop

Alpkäserei ohne Wasser

Am Schwarzsee mangelte es an Wasser für das weidende Vieh und die Alpkäserei. In einer aufwändigen Arbeit sind hier im Jahr 2020 Quellfassungen, Trinkwasser-Reservoir und Druckleitungen in der freien Natur entstanden.

Basis dazu war das Aufspüren vorhandener Quellen mit Ruten. Fir-

mengründer Fritz Fankhauser hat die Wasserquellen mit der Wünschelrute gefunden und der Alpwirtschaft so zu Wasser verholfen.

Im Bereich Tiefbau bietet Fankhauser auch Aushub- und Abbrucharbeiten an, erstellt Kanalisationen, Werkleitungen und Waldwege, und saniert Hänge und Böschungen.

1969 gründet Fritz Fankhauser in Signau die Einzelfirma und widmet sich vorerst mit einem Bagger der Quellwasserfassung sowie Bach- und Hangverbauungen.

Zehn Jahre später folgt er einem Ruf aus dem Seeland und disloziert nach Seedorf. 1999 erwirbt er Land für seine Unternehmung und zieht nach Lyss an die Bernstrasse. Auf den Dächern des Werkhofs wird zudem Strom gewonnen. 2002 wird die Einzelfirma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Präsident ist Fritz Fankhauser, Mitglied des Verwaltungsrats wird Anna Marie Scheurer. Beide führen seit 2000 gemeinsam die Bauunternehmung mit Erfolg. Die Firma beschäftigt rund 20 Mitarbeitende.

- 1470 Quadratmeter Solarzellen auf den Gebäuden an der Bernstrasse produzieren im Jahr durchschnittlich 220,50 Megawattstunden (MWh) Strom.
- Der Maschinenpark umfasst unter anderem 24 Pneu- und Raupen-Bagger bis 40 Tonnen sowie einen Langarm-Raupenbagger mit einer Reichweite von 16 und 22 Meter.
- Saugen statt Schaufeln? Mit dem Saugbagger können Materialien wie Schlamm, Kies und Steine aus unzugänglichen Stellen schonend und effizient abgesaugt werden.



Lyssbach, Ausbau altes Gerinne, 2. Etappe (2020)



Quellwasserfassung Schwarzsee (2020)

Meilenstein für den Lyssbachverband

Daniel Strub, Fotos: zvg

Dass Lyss seit zehn Jahren wieder ruhig schlafen kann, ist dem Gemeindeverband Lyssbach und allen voran seinem Präsidenten Fritz Ruchti zu verdanken. Mit einem Meilenstein dankt die Gemeinde Lyss.

Am 19. November 2021 – genau zehn Jahre nachdem der Lyssbachstollen seine Funktion erfüllen konnte – dankte die Gemeinde Lyss dem Gemeindeverband Lyssbach für diesen wichtigen Meilenstein in der Geschichte und Entwicklung von Lyss.

Hochwasserschutzstollen

Lyss wurde in regelmässigen Abständen immer wieder von Hochwasser überflutet, verursacht durch den Lyssbach. Zum letzten Mal im denkwürdigen Jahr 2007, als innerhalb von zwei Monaten Lyss dreimal überschwemmt wurde und ein Sachschaden von über 100 Millionen Franken entstand. Zum Glück waren keine Personenopfer zu beklagen.

Diese drei Ereignisse brachten das Fass definitiv zum Überlaufen und ab diesem Zeitpunkt ging es sehr schnell mit der Projektierung, der Kreditbewilligung und Ausschreibung der Bauarbeiten. Im 2009 konnte bereits mit den Bauarbeiten begonnen werden und im November 2011 war der Stollen funktionsfähig. Die offizielle Betriebsübergabe und Einweihung fand im Juni 2012 statt.

Beharrlichkeit zahlt sich aus

Diese rasche Realisierung war nur dank der unermüdlichen Arbeit des Gemeindeverbandes Lyssbach und allen voran seinem Präsidenten Fritz Ruchti (Seewil) zu verdanken.

Der Verband hat in den Jahren vor dem Millenniumswechsel verschiedene Varianten für den Hochwasserschutz geprüft und die Variante Stollen hat sich zwar als die teuerste, aber auch die einzig sinnvolle erwiesen. Trotz Widerständen aus den Verbandsgemeinden und auch von Lysserinnen und Lyssern hat

der Verband sein Ziel nie aus den Augen verloren und die nötigen Abklärungen und Schritte kontinuierlich getroffen. So konnte auch der erforderliche Wasserbauplan im 2007 wenige Tage vor dem letzten Hochwasser genehmigt werden. Dieser war die Basis, um anschliessend das Projekt umzusetzen. Aus Dankbarkeit für dieses Engagement hat die Gemeinde Lyss am 19. November 2021 Fritz Ruchti und dem Lyssbachverband einen Meilenstein beim Einlaufbauwerk gesetzt.

Meilensteine für Lyss

1864: Bahnanschluss. Damit wurde Lyss zu einem Verkehrsknotenpunkt im Seeland.

1868 bis 1878: Juragewässerkorrektion. Damit erreichte man die Trockenlegung und Nutzbarmachung des Bodens rund um Lyss.

2009 bis 2012: Hochwasserschutzstollen. Dieser schützt das Dorf und die Industrie vor Überschwemmungen durch den Lyssbach.



V.l.n.r.: Stefan Bütikofer, Andreas Hegg, Rosmarie und Fritz Ruchti, Stefan Nobs, Rolf Christen

Der Stollen

Der Lyssbachstollen weist eine Gesamtlänge von 2570 m auf. Er beginnt im Bereich Leen und mündet in der Fülenmatt in den Lyssbach. Der Stollen hat praktisch über die gesamte Länge ein Gefälle von 5,8 Promille. Der Durchmesser des Stollens beträgt rund 4,4 Meter.

Die Kosten für das gesamte Bauwerk belaufen sich auf rund 46,5 Millionen Franken, davon übernimmt der Bund 43,1 Prozent, der Kanton Bern 33 Prozent, 0,9 Prozent der Renaturierungsfonds des Kantons Bern sowie 23 Prozent der Lyssbachverband.

Quelle: Lyssbach-Info 30.11.2011



Neubau Schulhaus Grentschel

Javier Garcia, Bau + Planung, Fotos: zvg, Kurt Möri

Am 19. Mai 2019 haben die Lysser Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Investitionskredit von 16,4 Millionen Franken für die Schulraumerweiterung Grentschel gutgeheissen. Nach knapp eineinhalb Jahren Bauzeit wurden im August die neuen Schulräumlichkeiten pünktlich zum neuen Schuljahr in Betrieb genommen.

Am 16. August 2021 hat im Grentschel ein besonderes Schuljahr begonnen. Nach dem Ausbau der Schulanlage über die vergangenen eineinhalb Jahre stehen nun die erweiterten Räumlichkeiten mit zehn

zusätzlichen Schulzimmern, einer Bibliothek und einer Tagesschule zur Verfügung. Die neuen Gebäude haben eine Fassade aus Beton, die Tragkonstruktion und der Innenausbau sind aus Holz. Die Gebäude wirken modern, und die dreidimensional scheinenden Fassaden sind ein Blickfang. Die lichtdurchfluteten Innenräume wirken offen, und die Holzelemente verbreiten Leichtigkeit und Behaglichkeit. Bibliothek und Tagesschule sind direkt an die bestehende Aula angebaut und bilden zusammen das neue Zentrum der Schulanlage. Mitten im zweigeschossigen



Fassadengestaltung



Wendeltreppe

Bibliotheksraum führt eine offene, geschwungene Wendeltreppe auf die Galerie im Obergeschoss. Sie steht als verbindendes Symbol für die gemeinschaftliche Nutzung der Bibliotheks- und Tagesschulräume und kontrastiert mit ihrer Verspieltheit den strukturierten Schulalltag. Solch spielerische Elemente gibt es auch im Aussenbereich zu entdecken, etwa die in der Rampe hinter dem neuen Gebäude eingelassenen Röhren zum Durchklettern oder die unterschiedlichen Spiel- und Aufenthaltsbereiche, die den verschiedenen Altersstufen gerecht werden. Die neue integrative Tagesschule wurde ebenfalls mit Beginn des neuen Schuljahres in Betrieb genommen. Die schuler-

gänzende Betreuung in Form von Tagesschulen ist nichts Neues in Lyss. Allerdings handelt es sich bei der integrativen Tagesschule im Grentschel um ein Pilotprojekt, das in Zusammenarbeit mit der auf dem Nachbargelände ansässigen Heilpädagogischen Schule Lyss entwickelt wurde. Die bisher getrennten Tagesschulangebote wurden zur integrativen Tagesschule zusammengelegt, die Kindern und Jugendlichen einen Ort der Begegnung bietet. Betreut werden die Schülerinnen und Schüler von Fachpersonen der beiden bisherigen Tagesschulen. Das Projekt wird durch den Kanton Bern unterstützt und begleitet. Mit der Erweiterung des Schulareals wurden die bisherigen Aussenräume mit neuen Spiel- und Aufenthalts-



Lichthof

bereichen erweitert und kombiniert. Es gibt unterschiedlichste Flächen und Plätze, die der Begegnung dienen. Jeder Punkt auf dem Areal ist über verschiedene Wege erreichbar, so dass auch genug Möglichkeiten bestehen, einander auszuweichen.

Die beiden Neubauten wurden nach den Anforderungen des SIA-Effizienzpfads Energie geplant und errichtet. Für Heizung und Warm-

wasser werden beide Gebäude mit Fernwärme aus des Bildungszentrums Wald BZW, der ehemaligen Försterschule, versorgt. Die Einhaltung des SIA-Effizienzpfads Energie stellt sicher, dass die Ressource Energie über den gesamten Lebenszyklus der Gebäude betrachtet, intelligent eingesetzt wird und der Verbrauch an fossiler Energie und Emissionen von Treibhausgasen minimiert werden.

Integrative Tagesschule

Alexander Lees, Abteilungsleiter Bildung + Kultur, Foto: Kurt Möri

Die integrative Tagesschule Lyss ist ein Leuchtturmprojekt des Kantons Bern im Bereich Schulen in integrativen Projekten. Es ist ein gemeinsames Projekt der Heilpädagogischen Schule Lyss und der Tagesschule Grentschel.

Der Projektstart zur integrativen Tagesschule erfolgte im August 2020. Bis zum Start des Pilotbetriebs im August 2021 wurden zunächst die vertraglichen und finanziellen Grundlagen, ein neues Betriebskonzept, sowie ein pädagogisches Konzept erarbeitet und verabschiedet. Zudem haben sich die beiden bisher unabhängig voneinander arbeitenden Tagesschule-Teams an mehreren Anlässen kennen und schätzen gelernt. Den Abschluss der Vorbereitungen bildete das gemeinsame Einrichten der neu erstellten Räumlichkeiten in der Schulanlage Grentschel.

Im Schuljahr 2021/2022 ist die «Integrative Tagesschule Grentschel» nun erfolgreich in die Praxis gestartet. Mit Neugier und Offenheit haben sich die Schülerinnen und

Schüler der Heilpädagogischen Schule und der Schule Grentschel in den neuen Räumlichkeiten erstmals getroffen und haben mit spielerischer Leichtigkeit sofort zueinander gefunden. Der Gewinn für die Qualität und Attraktivität der Betreuungsarbeit in der Tagesschule ist gross. Damit wurde ein Meilenstein für die integrative Arbeit im sozialen Bereich geschaffen. Aufgrund der ersten Erfahrungen kann man davon ausgehen, dass die integrative Tagesschule Grentschel nach dem Pilotjahr im Regelbetrieb weitergeführt wird.



Innenansicht Arbeitsraum

Spannende Gemeindewahlen

Daniel Strub, Fotos: zvg

Eine Abwahl, eine Frau und starke Listenverbindungen. So sind kurz zusammengefasst die Gemeindewahlen im September ausgefallen.

Jürg Michel (SVP) musste seinem Parteikollegen Patrick Häni im Gemeinderat Platz machen. Für die FDP ist mit Kathrin Hayoz wieder eine Frau in den Gemeinderat gewählt worden. Entscheidend sowohl beim Gemeinderat als auch beim Grossen Gemeinderat waren die Listenverbindungen.

Am 26. September fanden in Lyss die Gemeindewahlen statt. Da Gemeindepräsident Andreas Hegg auf eine Kandidatur für eine weitere Amtszeit verzichtete, buhlten insgesamt drei Kandidaten um das frei werdende Amt des Gemeindepräsidenten. Mit rund 1'000 Stimmen Vorsprung auf seine Verfolger und einem komfortablen Polster zum erforderlichen absoluten Mehr wurde Stefan Nobs als Gemeindepräsident gewählt. Mit einer direkten Wahl im ersten Wahlgang haben im Vorfeld wohl die Wenigsten gerechnet.

SVP mit hohem Risiko

Die SVP ging mit der Kumulation des bisherigen Jürg Michel und Patrick Häni ein hohes Risiko ein. Kenner der Politszene Lyss befürchteten bereits im Vorfeld, dass die gleichzeitige Kandidatur von Patrick Häni für das Gemeindepräsidium ihn bei den Wählenden interessanter macht und er damit die Wiederwahl von Jürg Michel gefährden könnte. Dies wurde dann auch Tatsache, wie der Blick auf die Panaschierstatistik bestätigt: Häni hat bei allen Listen – sogar bei der SVP – rund die Hälfte aller erhaltenen Stimmen gewonnen, während sich Jürg Michel und Sandra Brauen die restliche Hälfte teilten. Die SVP hätte somit einen zweiten Sitz im Gemeinderat erobern müssen. Dazu hätte der Stimmenanteil aber um den Faktor 1,5 verbessert werden müssen, was angesichts der Kräfteverhältnisse in Lyss unrealistisch war.

Wieder eine Frau im Gemeinderat

Für den Gemeinderat kandidierten 10 Frauen und 18 Männer. Auf-

grund dieser Tatsache konnte spekuliert werden, dass es wieder eine Frau in den Gemeinderat schaffen könnte. Und tatsächlich erreichten die Frauen durchs Band weg gute Resultate und führten zum Teil ihre Listen an, wie etwa bei der EVP und «Grünen hinger de Ohre». Mit Kathrin Hayoz von der FDP hat eine in Lyss stark verankerte und politisch bekannte Person die Hürde geschafft.

Starke Listenverbindungen

Sowohl im Gemeinderat als auch im Grossen Gemeinderat haben die Listenverbindungen die Sitzverteilung stark beeinflusst. Dank der Listenverbindung EVP, Mitte und glp konnten sich die Mitte-Parteien beim Gemeinderat eines Sitzes sicher sein, den sie auch souverän verteidigten. Ohne diese

Verbindung wäre der Sitz der SP zugefallen.

Beim Grossen Gemeinderat verlieren die SVP, die FDP und die Mitte je einen Sitz. Derjenige der Mitte geht an die glp. Gewinnerin ist die SP, welche den Sitz der nicht mehr antretenden Grünen und denjenigen der FDP gewinnen konnte. Sie ist mit total 10 Sitzen nun die stärkste Fraktion. Ohne die Listenverbindung mit der EDU hätte die SVP einen weiteren Sitz verloren, welcher an die FDP gegangen wäre. Die neu antretende Liste «Grünen hinger de Ohre» gewann auf Anhieb einen Sitz. Somit kann von einem leichten «Linksrutsch» im Parlament gesprochen werden.

Rund 120 Helfende im Einsatz

Für die Durchführung der Gemeindevahlen ist die Verwaltung auf



V.l.n.r.: Daniel Strub (Gemeindeschreiber), Kathrin Hayoz, Rolf Christen, Stefan Nobs (Gemeindepräsident), Patrick Häni, Stefan Bütikofer

die Unterstützung vieler Helfenden angewiesen.

Am Samstag werden jeweils mit einer Equipe (40 Personen-Aufgebot aus den Stimmberechtigten) die Couverts geöffnet und die Wahlzettel so vorbereitet, dass am Sonntag die Ausmittlung gestartet werden kann.

Am Sonntag ist dann eine weitere 40-köpfige Equipe aus Stimmberechtigten im Einsatz, welche die Ausmittlung der eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen

vornimmt und jene Wahlzettel bereitstellt, die am Sonntag noch eintreffen. Diese beiden Einsätze dauern jeweils rund dreieinhalb Stunden.

Eine weitere rund 40-köpfige Equipe aus Verwaltungspersonal und freiwillig Helfenden ist dann mit der Erfassung und Ermittlung der Wahlzettel im Einsatz. Dieser Einsatz dauert rund acht bis neun Stunden. Somit sind an einem Wahlwochenende rund 120 Personen im Einsatz.



Abendstimmung über Lyss

Lyss im Wandel der Zeit

Die Metzgerei Niklaus an der Bahnhofstrasse und die Überbauung «La Tour» heute, Fotos: zvg, Kurt Möri



Sanierte Mauern und Geländer am Lyssbach

Adrian Kunz, Abteilungsleiter Bau + Planung,
Timon Bucher, Urbanum AG, Lyss, Fotos: zvg

Nach der Sanierung der Mauern im Lyssbach und der ökologischen Aufwertung des Gerinnes sind in einer weiteren Phase die Brücken sowie die Brüstungen und Geländer saniert worden.

Die Sanierung der Wehranlage bei der «Unteren Mühle» war der Startschuss für umfangreiche Erneuerungsarbeiten im Raum des Lyssbachs. Die Bauabschlüsse der Brückensanierungen entlang des Lyssbachs, der Sanierung der Mauern und der ökologischen Aufwertung des alten Gerinnes waren weitere Meilensteine des Instandsetzungskonzepts. Mit dem Neu-

bau der Brücke «Fabrikstrasse» und der Instandsetzung der Wehranlage «Fabrikstrasse» sind die «wasserbauseitigen» Arbeiten durch den «Gemeindeverband Lyssbach» abgeschlossen worden.

100 Jahre alt

Im Jahr 2021 nahm die Gemeinde Lyss die Sanierung der Brüstungen und Geländer entlang des Lyssbachs an die Hand. Die Brüstungselemente und die Geländer wurden zur gleichen Zeit wie die drei historischen Fussgängerbrücken, etwa im Jahr 1915, erstellt. Die Brüstungen sind aus einfachem Stampfbeton (ohne Armierung) gefertigt. Zur optischen Aufwertung und zum Schutz des Betons wurden die Elemente bereits vor rund hundert Jahren mit einem Verputz überzogen. Auf dem unteren Teil der Elemente ist ein «Kellenwurf» und im oberen Teil ein sauber abgeriebener, feiner Verputz aufgetragen worden. Die vorhandenen Elemente unterschei-



Werkplatz an der Schulgasse

den sich von den Abmessungen nur gering und sind meist baugleich angefertigt. Die Brüstungselemente wie auch die Geländer sind im Bauinventar der Denkmalpflege (Baugruppe A Lyss, am Lyssbach) eingetragen.

In den rund hundert Jahren waren die Elemente nebst der üblichen Witterung so manchen Unwettern und Überschwemmungen ausgesetzt. Diese Einflüsse haben Spuren hinterlassen, sowohl am Verputz als auch an der Betonsubstanz. Viele Elemente waren stark sanierungsbedürftig. Im Auftrag der Gemeinde Lyss sind alle Elemente entlang des Lyssbachs analysiert, kartiert, dokumentiert und entsprechend kategorisiert worden. Nach dieser Analyse stand fest, dass von den 70 Betonelementen 40 nicht mehr mit einem verhältnismässigen Aufwand saniert werden konnten. Diese mussten abgebrochen und durch optisch gleiche Elemente ersetzt werden. Dazu wurden bei der Creabeton Matériaux AG in Lyss Betonrohlinge erstellt, die durch das Restauratoren-Team der Firma Wirz AG verputzt und versetzt wurden. Die übrigen 30 Elemente konnten vor Ort gereinigt, die Risse ausgebessert und die Elemente so in ihrer Substanz erhalten werden. Die Arbeiten sind von Anfang an mit der Denk-

malpflege des Kantons Bern koordiniert worden.

Unterschiedliche Metallgeländer

Zwischen den Betonbrüstungen sichern jeweils unterschiedlich ausgebildete Metallgeländer die Bevölkerung vor dem Sturz ins Nass des Lyssbachs. Auch diese Geländer wiesen zum Teil diverse Verformungen und Schäden auf. Nicht zuletzt hat auch der Farbanstrich, der als Korrosionsschutz dient, in den letzten Jahren stark gelitten. Durch zwei regionale Metallbau-firmen (Blank Metallbau AG und Charles Sauter AG) wurden die



Geländer nach der Sanierung im Jahr 2021

Geländer entlang des Lyssbachs entfernt, sandgestrahlt, im Werk instand gestellt und mittels Spritzverzinkung und Pulverbeschichtung gegen Korrosion geschützt. Die in neuem Glanz erstrahlten Geländer sind danach wieder an ihren bisherigen Standort versetzt worden. In Absprache mit der kantonalen Denkmalpflege, der Fachgruppe Ortsbild und Experten, ist für die Geländer eine einheitliche, schlichte Eisenglimmer-Farbe ausgewählt worden. Bei der vorgängig

durchgeführten Farbanalyse stellte man fest, dass die Geländer ursprünglich in einem Chromoxyd-Grün gehalten waren. Auf Wunsch der kantonalen Denkmalpflege ist diese ursprüngliche Farbe im Bereich des Altersheims Lyss-Busswil wieder verwendet worden. So bleibt auch diese ursprüngliche Farbe teilweise erhalten.

Mit diesen Sanierungsarbeiten ist ein weiterer Meilenstein entlang des Lyssbachs abgeschlossen.



Der Lyssbach mit Betonbrüstungen nach der Sanierung

Nachlese 2021

Hermann Moser, Fotos: Kurt Möri, zvg

Januar

- *Friedhof*

Ab 2022 plant der Gemeinderat den Friedhof Lyss mit eigenem Personal zu bewirtschaften. Diese Arbeit wurde seit Jahrzehnten immer von Gärtnereibetrieben ausgeführt. Mit dem Strategiewechsel soll der gemeindeeigene Werkhof besser ausgelastet werden und dadurch auch wirtschaftlicher arbeiten.

- *Bibliothek*

Die Gemeindebibliothek bleibt auch beim neuen, vom Bundesrat verhängten Lockdown, unverän-

dert offen. Die Dienstleistungen der Bibliothek werden besonders in der Pandemiezeit von der Bevölkerung sehr geschätzt.

- *Bundesasylzentrum*

In letzter Zeit hätten Einschleichen diebstähle im Seeland stark zugenommen, beschwert sich Gemeindepräsident Andreas Hegg. Es seien vor allem abgewiesene Asylsuchende. Hegg verlangt, dass sich die Bundesbehörden um die Problematik kümmern und wenn notwendig diese Personen, die keine Perspektiven in unserem Land haben, sogar zu internieren.

- *BWZ*

Am Berufs- und Weiterbildungszentrum BWZ steht eine Änderung an. Rektor Bernhard Beutler verlässt nach sieben Jahren die Institution und wechselt zum Berufs- und Weiterbildungszentrum Grenchen. Andreas Lohri, bisheriger Rektor des Schulhotels Regina in Matten bei Interlaken, einer Institution von HotellerieSuisse, ist der neue Rektor des BWZ Lyss.





Bernhard Beutler

Februar

- GGR

Jürgen Gerber (EVP) hat das Präsidium des Lysser Parlamentes 2021 inne. Der Unternehmensberater ist ausgebildeter Lehrer und hat unter anderem auch in einem internationalen Missionswerk in Afrika gearbeitet. Jürgen Gerber engagiert sich in zahlreichen gemeinnützigen Vereinen und Stiftungen.

- *Fasnacht*

Wegen der Corona-Pandemie müssen die Närrinnen und Narren auf die Durchführung der Lysser Fasnacht verzichten.

- *Alte Reformierte Kirche*

Während zweieinhalb Wochen ist die Orgel revidiert worden. Für

diese Arbeit war Rolf Emmenegger, freier Mitarbeiter der Firma Orgelbau Genf AG, zuständig. Diese Revisionsarbeiten sind alle 20 bis 30 Jahre notwendig. Die 626 Pfeifen aus Holz und Metall, die Ventile und die Bälge waren revisionsbedürftig.



- *Impfaktionen in Altersheimen*

Timo Schneider, Leiter des Altersheims Lyss-Busswil, verkündet, dass 44 von 54 Bewohnenden die zweite Impfdosis erhalten haben. Die Besucherbeschränkungen konnten daher grösstenteils aufgehoben werden.

März

- *Café Münz*

Jahrzehntelang führte Philipp Vernier das Café Münz am Marktplatz. Altershalber übergibt er

nun den Betrieb an Yves von Aesch und seine Mutter Barbara. Das Café soll ein Treffpunkt für alle werden. In den ersten Wochen wird das Lokal renoviert und sobald die Corona-Vorschriften aufgehoben werden, soll die Eröffnung erfolgen.



April

- *Miroslav Halaba*

Visarte Schweiz hat nach der Prüfung eines detaillierten Aufnahmegesuches den Kunstmaler und Journalisten Miroslav Halaba aus der Hardern in den Berufsverband der visuell schaffenden Künstlerinnen und Künstler der Schweiz aufgenommen. Im Moment ist Halaba der einzige Lysser Kunstschaffende, der dem Berufsverband angehört.

- *Neue Fachstelle Sport*

Aufgrund einer FDP-Motion aus dem Jahr 2017 schlägt der Gemeinderat eine professionelle Fachstelle Sport in der Abteilung

«Sicherheit und Liegenschaften» vor. Zudem soll die Sportkommission Entscheidungsbefugnisse erhalten.

- *Liegenschaft Kirchenfeldstrasse*

Der GGR entscheidet, dass die gemeindeeigene Liegenschaft an der Kirchenfeldstrasse 17 verkauft werden soll. Das Elternforum, seit Jahrzehnten im Gebäude eingemietet, wird in die «Alte Försterschule» am Oberen Aareweg umziehen.

- *Freizeitanlage Kolibri*

Nach fünf Jahren Stillstand werden die Tennishalle und die Nebengebäude im Amseltal abgebaut. Ein Investor will auf dem Areal demnächst 42 Reihenhäuser erstellen.



- *Waffenplatz*

Die Instandhaltungstruppen ziehen 2024 vom Waffenplatz Lyss nach Thun, wo die Geräte- und Waffenmechaniker künftig aus-

gebildet werden, wie Major Rafael Weiss bekannt gibt. Der Waffenplatz Lyss soll geschlossen werden. Was allerdings mit den Gebäuden des ehemaligen Zeughauses und der Kaserne geschieht, ist noch offen.

- *Nahrungsmittel*

Drei Jungunternehmer haben im Untergeschoss der ehemaligen Firma Zyliss in der Industriezone Nord eine Fischzucht für Egli aufgezogen. Die Eglifilets werden hauptsächlich in der Migros Aare angeboten.

Mai

- *Grosser Rat Kanton Bern*

Die Staatskanzlei des Kantons Bern hat mitgeteilt, dass die Region Seeland auf Kosten der Region Thun bei den Wahlen 2022 einen zusätzlichen Grossratsitz erhält. Ein Motor des Seeländer Wachstums ist unter anderem die positive Arbeitsplatzentwicklung. In diesem Zusammenhang ist das Bevölkerungswachstum von 13 Prozent in Lyss seit 2010 erwähnenswert. Damit ist Lyss an der Spitze im Kanton.

- *Skaterpark im Grien*

Verschiedene Geräte und Rampen müssen aus Sicherheitsgründen ersetzt werden. Neu gibt es eine Minirampe und einen Pump-

track. Die Anlage darf von 6 bis 22 Uhr benützt werden.

- *Die BDP wird zur Mitte*

Nachdem die schweizerischen Parteien BDP und CVP beschlossen haben, sich unter dem Namen «Die Mitte» zusammenzuschliessen, hat die BDP Lyss-Busswil den Schritt auch vollzogen.

- *Totem beim «Bären»*

Werner Schirmer, Besitzer und Chefkoch des Gasthofs Bären, ist ein eingefleischter Kanada-Fan. Jährlich werden kulinarische Spezialitäten aus Nordamerika angeboten. Nun bezeugt ein meterhohes Totem auf dem Vorplatz die Verbundenheit mit den nordamerikanischen Ureinwohnern. Gestaltet hat das Totem der Ementaler Toni Flückiger (Flugo) mit der Motorsäge. Die Symbole des Bären, des Bibers und das Lysser Gemeindewappen sind auf dem Totem zu sehen. Die Bemalung hat Gilles Schär vollbracht.



Juni

• Hagelschlag

Am 28. Juni ist ein starkes Gewitter mit Hagelschlag über das Seeland gezogen. Die Hagelkörner, teilweise so gross wie Mini-golfbälle, haben grosse Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen, in Gärten und an Häusern verursacht.



• Höhere Kompetenz

Das Parlament hat einen Antrag der Exekutive mit 36 zu einer Stimme angenommen, wonach der Gemeinderat künftig bei Land- und Immobiliengeschäften eine Kompetenz bis zu drei Millionen Franken erhält. Damit wird es möglich, dass die Gemeindebehörden auf Geschäfte rasch reagieren können.

• Kinderspielplatz bei der reformierten Kirche

Auf dem Vorplatz des ehemaligen Pfarrhauses ist ein neuer Spielplatz entstanden. Am Vormittag ist die Anlage für die Spielgruppe «Schatzchiste» reserviert, am Nachmittag ist sie für alle offen.



• Villa Bernadette zieht um

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Villa Bernadette sind von der Bürenstrasse an die Herrengasse umgezogen. Der Neubau umfasst Appartements mit Dienstleistungen, Wohnraum für Menschen mit Demenz, Wohnraum für Menschen mit erhöhtem Pflege- und Behandlungsbedarf. Weiter werden Ferienzimmer angeboten. Stilvoll ist das Stöckli umgebaut worden, das unter anderem das Restaurant beherbergt. Die Gartenanlage ist parkähnlich angelegt und bietet einen geschützten Aussenraum

für die Bewohnerinnen und Bewohner. (Siehe ausführlichen Bericht auf Seite 47)

Juli

- *Festival auf dem Marktplatz*

Die Verantwortlichen der Musikgesellschaft Lyss haben mit verschiedenen Aktionen gezeigt, dass sie voller Ideen und Tatendrang sind. Während sechs Wochen organisiert der Verein das Community-Festival «Lyss on Stage». Damit hat der Verein auf das Jubiläum «150 Jahre Musikgesellschaft Lyss» hingewiesen, das wegen der Pandemie zweimal hat verschoben werden müssen. (Siehe ausführlichen Bericht auf Seite 32)



- *Lyssbach*

Nach rund zwanzig Jahren sind die Hochwasserschutz-Massnahmen durch den Gemeindeverband Lyssbach abgeschlossen. Der im Jahr 2011 in Betrieb genommene Entlastungsstollen hat Lyss seither vor mehreren Überschwemmungen geschützt und Schäden in Millionenhöhe verhindert. Mit der parallel ausgeführten Renaturierung ist die Fauna und Flora aufgewertet worden. Bis Ende Jahr sollen die Renovationsarbeiten der Brüstungsmauern und Metallgeländer, vom Altersheim bis zur Brücke Fabrikstrasse, abgeschlossen werden. (Beachten Sie auch die Seiten 58 und 69)

- *Bahnhof Busswil*

In den nächsten zwei Jahren wird die SBB den Bahnhof hindernisfrei umbauen. Gleichzeitig will die Gemeinde den Bahnhofplatz den heutigen Bedürfnissen anpassen und die Werkleitungen erneuern. Die Arbeiten beginnen im Oktober und sollen bis Ende 2023 abgeschlossen sein.

- *Villa Sabberlatz*

Im Industriering 19 wird eine private Tagesstätte für Hunde eröffnet. Die Institution ist von Montag bis Freitag offen und betreut zehn Vierbeiner.

August

- *Sozialhilfe*

Der Gemeinderat beschliesst, die Charta Sozialhilfe Schweiz zu unterzeichnen. Damit bekennt sich Lyss dazu, dass die Sozialhilfe ein zentrales Element zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung ist.

- *Brigadier Broccoli ist tot*

Die Katze war seit 2005 das Maskottchen der Soldaten auf dem Waffenplatz. 2013 wurde sie in den Rang eines Brigadiers erhoben und vor vier Jahren erhielt sie ein eigenes Dienstbüchlein, wie jeder Armeeangehörige. Die Todesnachricht wurde standesgemäss in den nationalen Medien vermeldet.



- *Kreiselschmuck*

Eine sogenannte Pustebblume schmückt den Kreisel beim Werkhof in der Industriezone Süd. Das Kunstwerk von André Hofer aus Lanzenhäuser ist ein Geschenk der Industriebetriebe.

- *«Wahlmärit»*

Im Vorfeld der Gemeindewahlen im September ist erstmals ein gut besuchter «Wahlmärit» durchgeführt worden. Alle an den Wahlen beteiligten Parteien haben sich auf dem Marktplatz präsentiert. Zudem sind die drei Kandidaten für das Gemeindepräsidium, Stefan Bütikofer, Stefan Nobs und Patrick Häni von Moderator Renato Anneler befragt worden.

- *3. E-Mobilitäts-Show*

Auf der Wiese vor dem Parkschwimmbad präsentieren unterschiedliche Hersteller verschiedene Modelle. Zudem werden Lösungen für Lademanagement, Ladestationen und die Produktion von Solarstrom vorgestellt.



September

- *Bewirtschaftung der Parkplätze*

Das Parlament verabschiedet ein neues Parkplatzreglement. Dieses sieht vor, dass auch die Parkplätze bei der Seelandhalle, dem Sportzentrum Grien und dem

Parkschwimmbad kostenpflichtig sind. Die ersten drei Stunden sind nach wie vor gratis.



- *Neues Schulhaus Grentschel*
Insgesamt neun Kindergarten und Schulklassen sowie die neue integrative Tageschule sind in den Erweiterungsbau der Schulanlage Grentschel eingezogen. (Ausführliche Berichte auf Seiten 61 und 64)
- *Gemeindewahlen*
Die detaillierten Resultate der Gemeindewahlen sind im Verwaltungsbericht 2021 der Gemeinde publiziert. (Ausführlich berichtet die Gemeindeverwaltung in dieser Chronik-Ausgabe auf Seite 65)

Oktober

- *Hohe Corona-Impfquote*
Nirgendwo in der Schweiz liessen sich bisher so viele Leute gegen Corona impfen wie in unserem Verwaltungskreis Seeland. Von den 75 335 Einwohnerinnen und Einwohner sind nach dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) 80,3 Prozent geimpft.
- *Boomgemeinden*
Lyss ist laut einer Rangliste der stark gewachsenen Berner Gemeinden auf Platz eins. In den letzten 20 Jahren hat die Bevölkerungszahl um 47 Prozent zugenommen. Allerdings sind die rund 2000 Personen aus Buswil aus der Fusion im Jahr 2011 inbegriffen.



November

- *Schützenveteranen jublieren*
Der Verband der Berner Schützenveteranen feiert sein 100-Jahr-Jubiläum in der Schützenstube im Winigraben. Das Motto «Uns zur Freude, der Jugend zum Vorbild» soll auch in Zukunft Leitgedanke sein und ein Weiterbestehen des Schiesssports gewährleisten.
- *Britischer Pub*
Roman Eggimann plant am Marktplatz 7 einen Pub zu eröffnen. Das Restaurant soll nach britischem Vorbild vor allem Bier und einfaches Essen anbieten. Gleichzeitig hat er vor, ein Eisfeld in der ehemaligen Coop-Lagerhalle einzurichten.
- *Gemeindesteuern*
Auf Antrag des Gemeinderates beschliesst das Parlament, den Steuerfuss bei 1,60 Einheiten und die Liegenschaftssteuer bei 1,0 Promille, zu belassen. Die grosse Mehrheit des Rates ist sich einig, dass es nicht der Moment für Experimente sei und man besser die Schuldenlast abbauen wolle.

Dezember

- *ESAG-Relief*
Ein Vogel lässt sich vom Wind tragen, ein Fisch kämpft sich durch

die Wellen und das Wasserrad wird von der Strömung angetrieben: Das 13. Relief am Lyssbach widmet sich dem Thema Energie entsprechend dem Grundauftrag der Energie Seeland AG. Rudolf Eicher, Geschäftsführer der ESAG, erwähnt bei der Einweihung des Kunstwerks, dass das vorliegende Kultursponsoring für den lokalen Energieversorger eine willkommene Gelegenheit ist, der Öffentlichkeit ein in Stein gehauenes Geschenk zu übergeben.

- *Feintool*
Mit dem Erwerb der deutschen Kienle + Spiess wächst der Technologiekonzern um fast 900 Mitarbeitende und verbessert die Marktstellung im Bereich Elektromobilität markant. Kienle + Spiess ist 1935 im baden-württembergischen Sachsenheim gegründet worden.
- *Der Bachelor*
Die in Lyss wohnhafte Russin Marina Strakhova macht bei der Fernsehshow mit, bei der sie gegen 16 Nebenbuhlerinnen in Konkurrenz steht.
- *MG Lyss*
Einmal mehr überraschen die Mitglieder der Musikgesellschaft Lyss ein breites Publikum. In der

- KUFA haben sie die Besucher mit grooviger und jazziger Musik mitgerissen.
- *Tempo 20 statt Tempo 30*
 Im Parlament gibt das Verkehrsregime im Zentrum ein weiteres Mal zu diskutieren. Vor allem der Wunsch nach Fussgängerstreifen und die Umwandlung von Tempo-30- in Tempo-20-Zonen wird postuliert. Der Rat lehnt die Forderung nach zusätzlichen Fussgängerstreifen ab. Der Gemeinderat muss jedoch eine mögliche Einführung von Tempo-20-Zonen beim Marktplatz prüfen.
- *Gemeindeverband Lyssbach*
 Nach 34 Jahren Verbandstätigkeit wird Fritz Ruchti (Seewil) an der Delegiertenversammlung des Verbandes verabschiedet. In einer Laudatio wird Ruchti als «Retter von Lyss» bezeichnet. In seiner Präsidentschaft ist der Hochwasserstollen geplant und gebaut worden, der Lyss seit 2012 vor mehreren Überschwemmungen verschont hat. Ein wichtiges Anliegen war dem zurücktretenden Präsidenten stets auch die Renaturierung entlang des Lyssbachs. (Ausführlicher Bericht auf Seite 58)

Das Redaktionsteam ist an Ihrer Meinung interessiert

Bitte teilen Sie uns mit, was wir in Zukunft an der Gemeindechronik Lyss verbessern können.

Wären Sie bereit, für die kommende Ausgabe einen Beitrag zu verfassen? Wenn ja, zu welchem Thema?

Melden Sie sich unter:

Gemeindechronik Lyss, Mühleplatz 8, 3250 Lyss

www.kulturmuehle-lyss.ch

Impressum

Druck:

Hertig + Co. AG, Lyss

Auflage:

550 Exemplare

Redaktion:

Martin Rindlisbacher

Mitarbeitende dieser Ausgabe:

Bruno Affolter, Timon Bucher, Markus Bütikofer, Yannic Clerc, Javier Garcia, Theo Gautschi, Sibylle Karl, Adrian Kunz, Alexander Lees, Kurt Möri, Hermann Moser, Stefan Nobs, Martin Rindlisbacher, Daniel Strub

Bilder Umschlag:

Kurt Möri, zvg